Freitag, 29. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8080. — 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Das Abonnement auf die „Danziger Zeitung" pro September beträgt für Hiesige 15 Sgr., für Auswärtige 17½ Sgr.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

Paris, 29. Aug. Gestern fand eine Conferenz der bedeutendsten Eisenbahn-Directoren bei dem Handelsminister statt. Sie berieth über eine zeitweilige Herabsetzung des Frachttarifs für den Transport von Cerealien. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Regierung, auch den Eingangszoll auf Getreide provisorisch aufzuheben.

Leipzig, 29. Aug. Am gestrigen Abend herrschte noch nicht vollständige Ruhe. Größere Ansammlungen von Menschen haben jedoch nicht stattgefunden. Das Militär bleibt in der Kaserne consignirt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Posen, 28. Aug. Bei einer gestern in Gnesen stattgehabten Versammlung der katholischen Dekane hat sich Erzbischof Ledochowski entschieden dagegen ausgesprochen, daß seitens der Geistlichen selbst das Schulinspectionsamt niedergelegt werde.

Metz, 28. Aug. Bei der Eröffnung des Bezirkstages für den Bezirk Lothringen erschienen von 33 zu demselben gewählten Mitgliedern 31 und von diesen leisteten nur 10 den vorgeschriebenen Eid; der Bezirkstag ist deshalb nicht beschlußfähig.

Salzburg, 28. Aug. Der Kaiser Wilhelm hat heute Vormittag die Reise nach Regensburg fortgesetzt.

Perpignan, 28. Aug. Aus Barcelona wird vom 26. d. gemeldet, daß durch den nunmehr erfolgten Spruch des Kriegsgerichts von den Artilleristen, welche vor Kurzem dort einen Aufstand versuchten, 12 zum Tode und 37 zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurtheilt sind. — Eine von den Carlisten erlassene Bekanntmachung verbietet bei Todesstrafe den Verkehr der Eisenbahnzüge zwischen Frankreich und Spanien und bedroht die Wiederherstellung der Telegraphenleitungen mit derselben Strafe.

Petersburg, 28. Aug. Die Cholera ist dem Vernehmen nach auch hier — bis jetzt jedoch nur in sehr mäßigem Grade — zum Ausbruch gekommen.

J. Sind die Agrarpolitiker Socialisten?

Es haben einige Agrarpolitiker es gar übel vermerkt, daß sie in dieser Zeitung vor Kurzem zu den Socialisten gezählt, daß sie mit den Socialdemokraten auf eine Stufe gestellt sind. Mit Entrüstung haben sie eine solche Gemeinschaft zurück- und zur Entkräftung des ihnen gemachten Vorwurfes darauf hingewiesen, daß ihr Wunschzettel in wichtigen Punkten nicht mit dem Jener übereinstimme. Aber kommt es denn auf diese und jene Punkte des Programmes an und nicht auf das innere Wesen der Bewegung? Wenn Barone das Staatswesen in ihren speciellen Dienst nehmen wollen, so werden sie natürlich andere Wünsche äußern, als wenn dies Arbeiter unternehmen. Proclamiren sie nicht Beide den Klassenkampf? Zwar sagen die Socialconservativen, sie wollten nur Gerechtigkeit; aber das sagen die Socialdemokraten auch, nur verstehen sie dieselbe etwas anders.

Die innere Verwandtschaft beider Richtungen documentirt sich auch in der gleichen Bethätigung nach außen, in der gleichen Kampfesweise. Man nehme einen agrarpolitischen Streitartikel zur Hand, wenn man die Namen der Gegner vertauscht, so kann er eben so gut im „Neuen Socialdemokrat" stehen. Selbst die Schlagwörter sind zum Theil dieselben. Beide sociale Richtungen sprechen vom Kampfe gegen das „Capital". Wer einmal einen der socialdemokratischen Reiseapostel auch nur in einer seiner fulminanten Reden gehört hat, der weiß, daß nicht leicht ein paar Sätze vorübergehen, ohne daß das beliebte Wort „Ausbeutung" paradirt; ebenso wird man kaum einen agrarpolitischen Artikel lesen können, ohne dies Schlagwort zu finden. Und daß die Socialconservativen an Drohungen nicht hinter den Socialdemokraten zurückstehen, das sehen wir an den Auslassungen eines Agrarpolitikers, dem die „Augsb. Allg. Ztg." ihre Spalten geöffnet hat. Er schreibt von der agrarischen Bewegung: „Wenn diese Lawine einmal in's Rollen kommt, dann wird keine Macht ihren Lauf hemmen, bis sie alles vor sich niedergeworfen hat... So fern ist die Gefahr nicht, wie die Herren auf den curulischen Sesseln wähnen. Der Bauer ist zähe und langsam, er läßt sich nur ungern aus seiner Ruhe herausrütteln; aber wenn er einmal das Gleichgewicht verloren hat, dann kann ihn blinde Raserei erfassen, und die alte in jedem Deutschen nur schlummernde Berserkerwuth bricht hervor." Derselbe biedere Agrarpolitiker, der uns graulich macht und sich als bayerischer Großgrundbesitzer zu erkennen giebt, droht uns mit einem „Bündniß des Socialismus mit dem Bauernthum, bei dem die Ultramontanen zu Gevatter ständen."

Doch die ultramontane Gevatterschaft ist keine Drohung mehr. Die Römlinge wissen nur zu gut alle unser junges Staatsleben zersetzenden Elemente zu erkennen und zu ihren Zwecken zu gebrauchen. Vor allem ist es Bischof Ketteler, welcher ja schon seit lange mit den socialistischen Elementen Fühlung hat, der die neuen Bundesgenossen nach Gebühr zu würdigen versteht. Sein Blatt, das „Mainzer Journal", bringt spaltenlange Empfehlungen der agrarischen Bewegung. Niendorff kam ihm dabei auf mehr als halbem Wege entgegen. Seit lange war er Kleist-Retzows Spießgeselle in dessen Widerstand gegen die kirchliche Politik der Regierung, jetzt druckt er eifrig die Ketteler'schen Belobigungen ab, den hessischen Landwirthen empfahl er die ultramontanen Kämpen v. Schorlemer-Alst und v. Lenthe als geeignete Volksvertreter, und ein dort neugegründetes agrarpolitisches Organ begrüßt die Candidatur v. Schorlemer's in einem fast rein protestantischen Wahlkreise „mit Freuden". Die letzten Consequenzen des Socialismus konnten ja auch bei den Socialconservativen nicht ausbleiben. Da heißt es: „Was schert uns Freiheit und Recht, was schert uns der Kampf zwischen der Regierung und dem Papst?" Der Geldsack, dem zu huldigen den politischen Parteien, vor allem den Liberalen, vorgeworfen wird, der Geldsack ist es, der dann allein noch entscheiden soll. Dahinter kann dann nur noch Eines kommen: die Faust.

Parteinahme ist die Pflicht eines jeden Staatsbürgers! Dies alte Gebot, welches der atheniensische Gesetzgeber den Bürgern unter schwerer Strafe auferlegte, es ist so recht auch auf den kirchlich-politischen Kampf angebracht. Nur mit schwerem Herzen haben viele Liberale der Regierung die umfangreichen Befugnisse eingeräumt, welche ihr die kirchlichen Gesetze in die Hand geben. Die dunkeln, mittelalterlichen Mächte haben den Kampf heraufbeschworen, weil sie ohne ihn ihre Gewalt sicher schwinden sahen, er war nothwendig, unabwendbar. Er kann aber nur einheitlich, nur von der Macht des Staates geführt werden, und da durften der Regierung nicht die Mittel versagt werden, deren sie zu bedürfen glaubt. Da ist Parteinahme für oder wider sittliches und politisches Gebot, Pflicht jedes mündigen Bürgers, da darf man sich nicht hinter Interessen verstecken. Nur diejenigen Völker haben auf einen gesicherten Genuß von öffentlicher Freiheit, Wohlfahrt und sittlicher Würde Anspruch und Aussicht, deren gebildete Männer mit Einsetzung der eigenen Person bereit sind zu kämpfen für Frieden, Freiheit, Recht und Gesetz, sei es mit der Waffe gegen den äußeren Feind, sei es mit dem freien Manneswort in den Versammlungen des Volkes, sei es an der Wahlurne gegen diejenigen Elemente, welche im Innern das Staatswesen gefährden. Diejenigen Staaten, denen ein pflichtgetreuer politisch-activer Kern der Bevölkerung von hinreichendem Schwergewicht fehlte, sind immer zu Grunde gegangen, mochten auch sonst die Bedingungen wirthschaftlichen Gedeihens vorhanden sein. Wo das Volk in seinen wichtigsten Berufsklassen nur nach äußerem Wohlbehagen strebt, wo es sich den wichtigsten Angelegenheiten gegenüber passiv und parteilos verhält, da gelingt es ehrgeizigen, hab- und herrschsüchtigen Factionen, die große Masse des Volkes abwechsend zu knechten und zu brandschatzen, da werden auch die reichsten Quellen des Wohlstandes zerstört. Man sehe auf Spanien und Südamerika. Eine Partei, welche die Gleichgiltigkeit in den wichtigsten Fragen des Rechts und der politischen und religiösen Freiheit auf ihre Fahnen schreibt, spricht sich selbst das Urtheil.

In unserer Provinz haben wir wohl eine agrarpolitische Bewegung am wenigsten zu befürchten. Die Landwirthe aller Parteien von Hoverbeck bis zur Rechten können bei uns wohl den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, bei früheren Anläufen zu einer solchen Bewegung eine reine Interessenvertretung stets von sich gewiesen zu haben. Wenn nun doch hie und da einige agrarpolitische Stimmen erschallen, so bestätigen die Ausnahmen nur die Regel. Und wenn etliche ostpreußische Barone ihre Namen zu dem Niendorff'schen Aufruf zur Bildung eines agrarpolitischen Preßfonds hergegeben haben, so ist dies wohl nur ein conservatives Wahlmanöver, welches beseitigt ist, so wie es erkannt ist.

Danzig, den 29. August.

Die neue **Kreisordnung** tritt ihrer Ausführung immer näher. An den meisten Orten sind die Wahlen zu den Kreistagen schon zum Abschluß gebracht. Ja in Freystadt in Niederschlesien ist bereits der erste Kreistag nach der neuen Kreisordnung abgehalten, der Kreisausschuß gewählt, die Höhe der den Kreisausschußmitgliedern zu gewährenden Entschädigung für baare Auslagen festgestellt und die Prüfung des Geschäftsordnungsentwurfes begonnen worden. Sämmtliche Beschlüsse wurden dort mit Stimmeneinheit gefaßt und es zeigte sich unter den verschiedenen Parteien angehörenden Mitgliedern des Kreistages der entschiedene und freudige Wille, gemeinsam für das Wohl der Bewohner des Kreises ohne Förderung von Sonderinteressen einzutreten. Der conservative Berichterstatter, welcher dies Resultat der „Kreuzzeitung" mittheilt, fügt hinzu: „Wäre überall gleiche Opferfreudigkeit und Einigkeit zu finden, so wäre dies das sicherste Mittel, manchen Gegner der neuen Kreisordnung mit derselben auszusöhnen." Eine solche Stimme aus einem Lager, welches früher der Reform mit allen Kräften widerstrebte, begrüßen wir als ein erfreuliches Zeichen. Um so mehr wundern wir uns, wenn bei uns, besonders unter den Vertretern des großen Grundbesitzes, selbst unter Solchen, welche früher die Reform der Kreis-Verfassung herbeisehnten, Stimmen laut werden, die der neuen Ordnung der Dinge nicht ohne Bedenken entgegensehen. Auch wir sind überzeugt, daß im Anfang mancher Fehlgriff vorkommen wird. Es war bisher so leicht, die Bureaukratie die Rolle der Vorsehung übernehmen zu lassen und hinterher über die von derselben begangenen Fehler loszuziehen. Es ist sicher viel schwerer, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen und selbst nach dem Rechten zu sehen. Aber wenn es Anfangs auch manchmal hapern wird, so wird und muß es doch allmälig gehen, und schließlich werden wir uns alle dabei wohl befinden. Als die Städteordnung von 1808 ins Leben trat, ging es Anfangs auch nicht überall glatt ab, ja wir können wohl sagen, erst mit den Vierziger Jahren kam an den meisten Orten der rechte Geist in die städtischen Vertretungskörper. Wer wollte aber heute zu dem früheren Regiment der Städte zurückkehren? Wenn auch die Kreisverfassung auch der Natur der Sache nach ihren eigenartigen Charakter bewahren muß, so hoffen wir doch, daß sie sich so weit entwickeln wird, daß das frische Leben in den neuen Vertretungen auch vortheilhaft auf die städtische Verfassung zurückwirken, daß sie zum mindesten mit dahin wirken wird, daß wir die Manteuffel'schen Verballhornisirungen an der Schöpfung des großen Stein bald über Bord werfen und die städtische Verfassung im Stein'schen Geiste weiter entwickeln können. Wird die neue Kreisordnung von den gewählten Vertretern im rechten Geiste aufgefaßt und ausgeführt, so wird derselbe segensreich selbst auf solchen Gebieten wirken, welche nicht in erster Linie in's Auge gefaßt worden sind. Sie wird nicht nur das Princip der Selbstverwaltung auch in den ländlichen Kreisen zur Durchführung bringen und uns eine bessere ländliche Sicherheitspolizei schaffen, sie wird z. B. auch erst eine wirksame Sanitätspolizei auf dem Lande möglich machen und zur Frage der gleichmäßigen Vertheilung der nothwendigen Lasten eine feste Basis liefern. Dabei ist es natürlich nöthig, daß vor Allem die größeren und intelligenteren Grundbesitzer, welche, über die schwersten täglichen Sorgen hinaus, auch für das gemeine Wohl sich ein Interesse bewahrt haben, ihr Kraft für dasselbe einsetzen. Daß dies geschehen wird, haben Regierung und Volksvertretung zur Ehre des Landes angenommen, und es ist wohl zu erwarten, daß sie sich nicht getäuscht haben. Es stände um das Land traurig, wenn die ausschließliche Verfechtung der einseitigen Sonderinteressen auch auf dies Gebiet übertragen würden. Dann würde natürlich der Boden geebnet auch für die Sorte von Socialisten, welche eilf Vertreter in den Kreistag von Nordhausen gesandt hat mit dem Auftrage, für die Ausführung folgenden Programms zu sorgen: „Grund und Boden werde Gemeindebesitz, Staatseigenthum; dieses ist zu reguliren, daß es gegen Zins dauernd in die Hände möglichst Vieler gelegt werde."

Wir besprachen vor Kurzem den Wahlerlaß des Regierungspräsidenten Bitter aus Schleswig. Weit überboten ist dieser von dem strebsamen Landrathamtsverweser des Kreises Pleß in Oberschlesien, welcher im dortigen Kreisblatt eine Bekanntmachung erlassen hat, die sich auf die Wahlen zum Abgeordnetenhause bezieht und der wir Folgendes entnehmen: „Das Ergebniß der Wahlen wird ein Zeugniß darüber sein, ob unser Wahlkreis treu zu unserm Kaiser und König hält, oder nicht. Alle Wähler mögen dies wohl bedenken, mögen sich nicht dem Vorwurf aussetzen, von der Treue zu unserem geliebten, für das Wohl seines Volkes so unablässig besorgten Landesvater abgewichen zu sein. Ich werde Anlaß nehmen, die Namen der Männer, welche schließlich als die zur Vertretung unseres Kreises Geeignetsten und Würdigsten aus den Berathungen der localen und des Centralcomités hervorgehen werden, in geeigneter Weise zur öffent-

---

Das Siegesdenkmal,

dessen feierliche Enthüllung am bevorstehenden Gedenktage der Schlacht von Sedan stattfinden soll, führt die Inschrift: „Das dankbare Vaterland dem siegreichen Heere." In Uebereinstimmung mit dieser Widmung — schreibt die „Prov.-Corr." — soll die Feier nach den Weisungen des Kaisers vorwiegend einen militärischen Charakter tragen. Weil aber das Denkmal den Siegen und Erfolgen nicht blos des französischen Krieges, sondern zunächst des dänischen Krieges und sodann auch des Krieges gegen Oesterreich und seine damaligen Verbündeten gewidmet ist, so hat der Kaiser es von vornherein für angemessen erachtet, die Betheiligung an der bevorstehenden Feier auf das preußische Heer zu beschränken, obwohl der Tag, an welchem die Feier mit Rücksicht auf die jüngsten Kriegserfolge stattfindet, gleichzeitig und mit demselben nationalen Hochgefühl in allen Theilen Deutschlands festlich begangen wird.

Die Urkunde, welche bei der Grundsteinlegung des Denkmals am ersten Gedenktage des Sturmes auf die Düppeler Schanzen am 18. April 1865 in den Grundstein versenkt wurde, besagt: „Wir Wilhelm ꝛc. thun kund und fügen zu wissen, daß Wir beschlossen haben, zum bleibenden Gedächtniß an die Thaten Unseres Heeres in dem im verflossen Jahre geführten Kriege aus den Trophäen dieses Feldzugs ein Monument errichten zu lassen." Am Schlusse heißt es: „Das Denkmal soll den kommenden Geschlechtern bezeugen, wie in Unserem Volke auch nach langem Frieden der Geist seiner Väter lebte, wie Unser Heer, das Volk in Waffen, muthig und wohlgeübt, die ererbte kriegerische Tüchtigkeit in Zucht und Ordnung bewährend, zu Wasser und zu Lande die Ungunst der Elemente und den tapferen Widerstand der Feinde überwunden hat, dem König die Treue haltend bis in den Tod."

Eine zweite, auf den Krieg von 1866 bezügliche Urkunde wurde 1869 in den Grundstein gelegt. Der späte Zeitpunkt, zu dem es geschah, gestattete dem König, den Blick nicht mehr auf die Ereignisse von 1866 allein, sondern bereits auf die hoffnungsvollen nationalen Schöpfungen zu richten, welche auf die Erfolge von 1866 gegründet waren. „Preußen, so heißt es in der Urkunde, ist der feste Kern geworden, um den sich Deutschlands Glieder in Freiheit und Einigkeit wiederum sammeln. Der Norddeutsche Bund, alle Länder diesseits des Mains umfassend, ist errichtet; sein Kriegsheer ist ein gemeinsames, seine Flagge weht auf allen Meeren. — Feste Schutz- und Trutzbündnisse vereinigen die süddeutschen Staaten mit Preußen und dem Nordbunde, und in der Gemeinsamkeit der Zoll- und Handelsinteressen und ihrer Vertretung durch ein gemeinsames Parlament ist eine Bürgschaft gegeben, daß der Norden und der Süden in gemeinsamer Arbeit mehr und mehr dem alten Gegensatze entsagen, den lange Entfremdung zwischen ihnen aufgerichtet. — — Das Denkmal, in dessen Grundstein diese Urkunde zu legen Wir heute befehlen, rage in die späteste Zeit als ein Zeugniß Unseres Dankes gegen Gott für eine überaus gesegnete Regierung, Unseres Dankes für die Treue und Opferwilligkeit Unseres noch weiter zu Großem berufenen Volkes, Unserer Anerkennung für den Muth und die Tapferkeit Unseres kriegstüchtigen, unübertrefflichen Heeres, und als eine Mahnung für Alle, die nach Uns Deutschlands und Preußens Geschicke zu leiten berufen werden."

Eine dritte Urkunde, die 1871 in den Grundstein gelegt wurde, ist dem Gedächtniß des letzten gewaltigen Kampfes und seiner bedeutsamen Folgen gewidmet.

„So trägt denn das Denkmal — schließt das genannte halbamtliche Blatt — nach dieser letzten großen Bestimmung nicht blos eine versöhnende, sondern auch eine gemeinsam erhebende Bedeutung für alle deutschen Herzen in sich, — und wenn die Rücksicht auf die frühere Bestimmung des Monumentes es verbot, ganz Deutschland zur unmittelbaren Betheiligung an der Feier einzuladen, so wird doch der Sinn und Geist, in welchem nach Gottes wunderbaren Fügungen das Fest jetzt begangen werden kann, überall in Deutschland lebhaft mit empfunden werden. Wir Preußen aber wollen den Tag eben darum doppelt freudig begehen!"

Die Feier der Enthüllung wird am Dienstag, den 2. September, Vormittags nach 10 Uhr stattfinden. Am Morgen wird zur Einleitung der Feier von der Höhe des Schlosses der Choral: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'" erschallen. Die Truppen rücken vor 10 Uhr nach dem Königsplatze. Bald darauf begiebt sich der Kaiser zu Pferde nach dem Königsplatze, begleitet von dem Kronprinzen, allen Prinzen und den fremden Fürstlichkeiten, gefolgt von den General-Feldmarschällen, den General-Adjutanten u. s. w. Gleichzeitig fährt die Kaiserin, sowie die Königin-Wittwe, die Kronprinzessin und alle Prinzessinnen, gefolgt von ihren Damen und Cavalieren, nach dem Festplatz und nehmen im Pavillon Platz. Die geistliche Feier wird durch Gesang des Domchors eröffnet, worauf der Feldprobst der Armee eine kurze Weiherede hält.

Die Enthüllung erfolgt dann auf den Befehl des Kaisers. In dem Augenblick, wo die Hüllen fallen, präsentiren alle Truppen mit Hurrah, alle Tambours schlagen und die Musikchöre spielen: „Heil Dir im Siegerkranz". Gleichzeitig verkünden 101 Kanonenschüsse und das Geläute aller Glocken den feierlichen Moment. Der Domchor singt mit Begleitung der Militärmusik: „Nun danket Alle Gott." Nach der Enthüllung folgt die Parade der versammelten Truppen, welche in der Sieges-Allee defiliren.

Zur Theilnahme an der Feier werden außer den in Parade stehenden Truppen und den höchsten Würdenträgern und Behörden noch zugezogen: eine Anzahl Ehrengäste, darunter die der Monarchie angehörenden Fürsten, der bisherige erste Präsident des Reichstages u. A.; die zuletzt in Function gewesenen Präsidenten und Vice-Präsidenten des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses, sowie die Bureauvorsteher beider Häuser; sämmtliche in Berlin anwesende nicht in Parade stehende active Offiziere und Militärärzte; Deputationen der Armee und Marine; die in Berlin anwesenden, nicht mehr im Dienst sich befindenden oder dem Beurlaubtenstande angehörenden Offiziere und Militärärzte, welche an einem Feldzuge theilgenommen haben, und die Veteranen von 1813—1815; die mit dem Eisernen Kreuze oder mit den Militär-Ehrenzeichen decorirten, nicht im activen Dienst sich befindenden, in Berlin anwesenden Mannschaften, welche sich bei dem Landwehr-Bezirks-Commando rechtzeitig melden, ein Commando des Berliner Invalidenhauses; die hier anwesenden Militärbeamten vom Garde-Corps und 3. Armee-Corps; der evangelische Feldprobst der Armee und die Militär-Geistlichkeit; die Civillehrer des Cadetten-Corps; Deputationen von Feldpost-, Feldtelegraphen- und Feldeisenbahn-Beamten; der Militair-Inspecteur der freiwilligen Krankenpflege und Deputationen des Johanniter- und Maltheser-Ordens; die Vorstände und Deputationen der großen Vereine für die Krankenpflege, für die Familien der Landwehr u. s. w.; Deputationen der großen Frauen-Vereine, — die Damen des Luisen-Ordens und des Verdienstkreuzes; Deputationen des Magistrats und der Stadtverordneten von Berlin, sowie von Potsdam, Charlottenburg und Spandau; die Commissionen zur Errichtung des Denkmals und zur Enthüllungsfeier, sowie die Künstler und Meister, welche bei der Errichtung des Denkmals thätig gewesen sind.

In Folge eines besonderen allerhöchsten Befehls wird die ganze Nordseite des Königsplatzes für das Publikum reservirt sein, so daß die Parade-Aufstellung mit den offiziellen Tribünen ꝛc. auf die übrigen drei Seiten des Platzes beschränkt bleibt.

lichen Kenntniß zu bringen und behalte mir vor, an die Wähler des meiner Leitung anvertrauten Kreises im Hinblick auf das zu erstrebende Wahlergebniß offene und wohlmeinende Worte zu richten. Zunächst aber fordere ich die Schulzen und in ihrem Beistande die Lehrer der ländlichen Gemeinden, also die berufenen Hüter ihrer Verwaltungs- und Unterrichtsinteressen, hierdurch auf, sofort die Gemeinde zu versammeln, diese meine Bekanntmachung zu ihrer Kenntniß zu bringen und demnächst aus der Zahl der wahlberechtigten Gemeindemitglieder ein Local-Comité von etwa fünf oder mehr Mitgliedern zu wählen und vermittelst dieses Comités im Sinne patriotischer Wahlen unablässig thätig zu sein. Wähler des Kreises! Gedenket der Wohlthaten unseres Kaisers und Königs für sein Volk! Gedenket Seiner ruhmvollen Großthaten u. s. w. . . Von den Schulzen erwarte ich innerhalb 10 Tagen eine Anzeige, daß diese meine Bekanntmachung in öffentlicher Gemeindeversammlung verlesen worden. Es wird mich freuen, wenn ich gleichzeitig Mittheilung darüber erhalte, daß und aus welchen Personen ein Local-Wahl-Comité gebildet worden ist. — Pleß, den 18. August 1873, am Tage der siegreichen Schlacht von Gravelotte." Da sehen wir wieder, wohin die Einmischung der Behörden in die Wahlen führt. Da haben wir Wahlen, die ganz unter landräthlichem Commando vor sich gehen sollen, und die Person des Monarchen muß dazu auf recht unpassende Art in das Wahlgetriebe hineingezogen werden. Wir haben nicht ein Vierteljahrhundert und länger politisch gearbeitet, um uns eine solche napoleonische Präfectenwirthschaft auf den Hals zu laden. Daß es dort gegen die Ultramontanen geht, kann daran nichts ändern; möge doch die Regierung den Kampf gegen dieselben den dort vorhandenen und rührigen unabhängigen Elementen überlassen. In Oberschlesien werden jetzt sieben Wahlkreise durch Freiconservative und Liberale vertreten, und sechs von diesen hoffen die Ultramontanen zu erobern; nur im Kreise Neiße halten sie es nicht für wahrscheinlich, einen der Ihrigen durchzubringen.

Wie wir bereits durch Telegramme mitgetheilt haben, sind die Bischöfe von Posen und Fulda gestern auf Grund des § 22. des Gesetzes vom 11. Mai d. J. von den Gerichten verurtheilt worden, der Erstere wegen der gesetzwidrigen Anstellung des Propstes Arndt zu Filehne zu 200, der Letztere wegen der Anstellung zweier Geistlichen zu 400 Rt. Geld- oder entsprechender Gefängnißstrafe. Das Gesetz läßt Geldstrafe bis 1000 Rt. zu. Im ersteren Falle hatte der Staatsanwalt mit Rücksicht auf die schroffe staatsfeindliche Haltung des Angeklagten 500 Rt. event. viermonatliche Gefängnißstrafe beantragt. — Wie die „Ostdeutsche Zeitung" aus sicherer Quelle bestätigend mittheilt, hat der Erzbischof Ledochowski beschlossen, die Anstellung sämmtlicher in diesem Jahre geweihten Priester ohne Rücksicht auf die Kirchengesetze bis zum 1. September durchzuführen. — In der Gesammtdotation des Erzbisthums Köln war bisher ein staatlicher Zuschuß von 7470 Thalern enthalten, wovon 3470 Rt. für das Clerical-Seminar in Köln, 4000 Rt. für das theologische Convict in Bonn bestimmt waren. Die erstere Summe ist dem Seminar entzogen worden, weil der Präses der Anstalt die Revision wie jede Auskunft ablehnte, der Rest von 4000 Rt. wird ferner nicht mehr an die erzbischöfliche Kasse, sondern direct an das Convict abgeführt werden.

In Oesterreich waren neuerdings Gerüchte in Umlauf gesetzt, wonach die Stellung des Reichskanzlers Grafen Andrassy erschüttert sein sollte; man brachte damit die bourbonische Fusion in Verbindung. Auch wurde damit eine angeblich bevorstehende Reise des Fürsten Bismarck nach Gastein und Wien und eine Conferenz desselben mit Andrassy verknüpft. Ein Wiener Correspondent der „K. Z." sagt dazu: „Weder der deutsche Reichskanzler noch der gemeinsame Minister des Aeußern dachten für jetzt an eine Begegnung, sei es in Gastein, sei es anderswo. Eben so darf alles, was über die Reise des Fürsten Bismarck nach Wien verlautete, in das Gebiet der frei erfundenen Fabel verwiesen werden. Was die Stellung des Grafen Andrassy betrifft, dem man nacherzählte, er habe schon vor der Zeit der Fusionsgerüchte sich vergeblich bemüht, den Grafen Apponyi vom Pariser Botschafterposten zu entfernen, was ihm jedoch nicht gelungen sei, da sich dieser Diplomat des besonderen Schutzes des Grafen Trautmannsdorff erfreue, so entbehrt auch jene Meldung jeder thatsächlichen Grundlage. Graf Trautmannsdorff gilt allerdings als jener Mann, den die Rauscher'sche („Volksfreund"-) Partei als den Mann der „reinen Hände und des frommen Glaubens" auf den Schild erhebt — aber es liegt bis zur Stunde nichts Greifbares vor, was die etwaigen ehrgeizigen Pläne dieser Partei und dieser Männer als dem rein embryonischen Stadium entwachsen zeigte. Graf Apponyi indessen, weit entfernt, sein Verharren auf dem Pariser Posten dem Grafen Andrassy zum Trotz durchzusetzen, macht kein Hehl aus seinem ernsten Wunsch, Paris verlassen und nach seinem Londoner Ruhesitze zurückkehren zu dürfen. Diesem Verlangen ist allerdings nicht entsprochen worden, namentlich deshalb nicht, weil man sich scheute, ihn mit dem Grafen Beust, dem jetzigen Inhaber der Londoner Botschaft, tauschen zu lassen. Graf Apponyi gilt übrigens auch in den höchsten Kreisen als der accreditirte Freund der Familie Orleans. Indessen die Gerüchte gehen noch weiter und weisen einmal dem österreichischen Uditore, Msgr. Nardi, und dann dem ungarischen altconservativen Grafen Szecsen eine hervorragende Stelle in dem anti-Andrassy'schen und folglich auch anti-deutschen Intriguengewebe eine hervorragende Rolle an. Der Graf Szecsen scheint nur aus Irrthum in diese clerikale Coalition hineingeworfen zu sein. Mit Msgr. Nardi, der unter dem Vorwande hieher eilte, dem Cardinal Rauscher zu seiner Secundiz die Glückwünsche des Papstes und dessen eigenhändiges Schreiben zu überbringen, ist dies freilich ein anderes Ding. Seine Lust am Intriguiren ist bekannt, und die Energie, mit welcher er sich zum thätigsten Werkzeug des römischen Absolutismus gemacht, wird in der politischen Welt gebührend gewürdigt. Sein Wirken ist sicherlich den Zwecken der „legitimistischen Liga" zugewandt, aber ob dieses den Sturz des Grafen Andrassy herbeizuführen vermag, darf füglich bezweifelt werden."

Deutschland.

△ Berlin, 28. August. Die Nachricht von dem Ausfall des internationalen Postcongresses zu Bern, der am künftigen Montag beginnen sollte und für welchen namentlich von hier aus die umfassendsten Vorbereitungen getroffen waren, hat allseitig überrascht. Die eigentlichen Gründe dieses Vorgangs werden im vollen Umfange doch wohl erst später bekannt werden. Wir erfahren, daß die Vorarbeiten doch nicht vergeblich gemacht worden sind, da die Verhandlungen über dieselben ununterbrochen eifrig fortgeführt werden und nach ihrem jetzigen Stadium voraussehen lassen, daß der Congreß doch wohl im Laufe des nächsten Jahres stattfinden wird, und nicht wie es bisher hieß, in nebelhafte Ferne oder gar ad calendas graecas vertagt ist. — Die auf das Gesetz über das Reichs-Papiergeld und die Reichs-Banknoten bezüglichen Vorbereitungen sind seit dem Schlusse des Reichstages im Reichskanzleramt lebhaft betrieben worden. Es heißt, daß der Geh. Reg.-Rath Dr. Michaelis hauptsächlich damit befaßt war und seine vor einigen Tagen in Gemeinschaft mit dem Geh.-Rath Eck angetretene Reise nach Wien mit dem Abschluß der ersten Entwürfe über diese Materie zusammengefallen sei. Dagegen sind die bezüglichen Arbeiten in anderen Bundesstaaten, deren Zustimmung zu den diesseitigen Vorschlägen von mancherlei Erhebungen und anzustellenden Berechnungen abhängig zu machen waren, noch so weit im Rückstande, daß man von einem Zustandekommen des wichtigen Bankgesetzes heute noch ziemlich ebensoweit entfernt ist als am Schlusse der Reichstags-Session, zumal da die zu jener Zeit erhobenen Bedenken sich eher gesteigert als vermindert haben.

* Sobald das preußische Staatsministerium wieder hier vollzählig versammelt ist, wird dasselbe zur Erledigung der angesammelten Gegenstände zusammentreten. Als erster Gegenstand wird die Frage wegen der Abhaltung der Wahlen zum Abgeordnetenhause bezeichnet. Wie es heißt, soll es in der Absicht des Ministers des Innern liegen, die Urwahl in den ersten Tagen und die Abgeordnetenwahlen um die Mitte resp. in dem letzten Drittel des Monats October vorzunehmen.

— Ueber die Zahl und das Verhalten der Strafgefangenen, welche auf Grund der im Strafgesetzbuch zugelassenen Verwaltungsmaßregel vorläufig aus der Haft entlassen worden, ist im Ministerium des Innern eine Nachweisung für 1872 zusammengestellt worden, aus welcher sich ergiebt, daß unter 948 solcher Individuen 880 waren, deren Führung zu keinen Ausstellungen Anlaß gegeben, 40, deren Verhalten zur Zurücknahme der Maßregel führte und 28, die wegen neuer Vergehen zur Untersuchung gezogen wurden. Man wird dies Ergebniß gewiß als ein befriedigendes begrüßen können.

— Als vortragende Räthe im Reichs-Eisenbahn-Amt sind in Aussicht genommen der bisherige Regierungsrath Krafft aus der Eisenbahnabtheilung des Reichskanzleramtes und ein in Eisenbahnangelegenheiten sehr erfahrener süddeutscher höherer Verwaltungsbeamter. Außer diesen beiden vortragenden Räthen sollen noch mehrere Hilfsarbeiter in das neue Amt berufen werden.

— Der Congreß der social-demokratischen Arbeiter-Partei in Eisenach hat am 23. d. seinen Anfang genommen. Die Zahl der Delegirten beläuft sich auf 68. Sie vertreten zusammen 8360 Mitglieder in 108 verschiedenen Orten Deutschlands. Außerdem sind die deutschen Arbeitervereine der Schweiz vertreten, deren Mitgliederzahl (1278) in obiger Zahl mit enthalten ist. Die Congreß-Verhandlungen werden von zwei höheren Polizeibeamten überwacht, was auf ausdrückliche Veranlassung des großherzogl. weimarischen Ministeriums geschieht.

— Zu der Feier des 2. September ist das Präsidium beider Häuser des Landtags, aber nicht das des Reichstags geladen. Der Grund liegt darin, daß die Siegessäule, um welche die officielle Feier sich concentrirt, zugleich zum Gedächtniß an die Ereignisse von 1866 errichtet ist. Der erste Präsident des Reichstags, Dr. Simson, hat indeß eine private und persönliche Einladung erhalten.

* [Conferenz über das Töchterschulwesen.] (Schluß.) Der Abschnitt IV. der Fragen betrifft die Prüfungen der Lehrerinnen. Die Conferenz faßte folgende Resolutionen: 1) Abgangsprüfungen sind an solchen Privatanstalten für Lehrerinnenbildung zulässig, welche nach dem Muster königlicher Anstalten eingerichtet sind. Die Berechtigung dazu wird von dem Minister auf Vorschlag des Provinzial-Schul-Collegiums verliehen. Die Prüfung wird unter dem Vorsitz eines Commissarius des Provinzial-Schul-Collegiums abgehalten. 2) Die Prüfung der nicht im Seminar vorgebildeten Aspirantinnen ist, so weit sie nicht an mit Berechtigung dazu versehenen Privatseminaren abgelegt ist, mit den an dem Lehrerinnen-Seminar stattfindenden Abgangsprüfungen zu verbinden. (Die Conferenz erklärt es dabei für wünschenswerth, daß die Lehrerinnen ihre Vorbildung durch die höhere Mädchenschule und das Seminar erlangen.) 3) Es ist wünschenswerth, daß die angehenden Lehrerinnen vor dem vollendeten neunzehnten Lebensjahre nicht zur Prüfung zugelassen werden. 4) Die Abhaltung einer Wiederholungsprüfung ist nur von solchen Lehrerinnen zu fordern, welche 5 Jahre nach abgelegter Prüfung ihre Lehrthätigkeit an einer Schule nicht begonnen oder dieselbe 5 Jahre unterbrochen haben. Den Bestimmungen über die provisorische Anstellung der Lehrerinnen ist hierdurch nicht präjudicirt. Lehrerinnen an höheren Mädchenschulen können erst nach mindestens zweijähriger practischer Schulthätigkeit definitiv angestellt werden. Schulvorsteherinnen müssen nach wie vor sich einer besonderen Prüfung unterziehen. 5. Es muß den Verwaltungsbehörden überlassen bleiben je nach Bedürfniß in jeder Provinz eine oder mehrere Prüfungs-Commissionen zu bilden. Die Regel ist, daß in jedem Regierungs-Bezirk eine Prüfungs-Commission besteht. Die Commission prüft die evangelischen, katholischen und jüdischen Lehramts-Candidatinnen. Dieselbe besteht aus den Commissionen des Prov.-Schulcollegiums und der Regierung, in deren Bezirken die Prüfung abgehalten wird und aus 3 bis 4 anderen von dem Oberpräsidenten ernannten Mitgliedern, welche vorzugsweise aus den Directoren und Lehrcollegien der höheren Mädchenschulen und den Seminaren der Provinz gewählt werden. Die Mitglieder der Prüfungs-Commission dürfen bei privater Lehrerinnenbildung nicht betheiligt sein. 6. Die Prüfung der Volksschullehrerinnen unterscheidet sich von derjenigen der Lehrerinnen an höheren Mädchenschulen dadurch, daß in derselben auf zusammenhängende Kenntniß der deutschen Literaturgeschichte und die englische Sprache, auf Antrag auch auf die französische Sprache verzichtet wird. In den übrigen wissenschaftlichen Fächern sind die Anforderungen entsprechend zu ermäßigen, die in den technischen Fächern entsprechend zu erhöhen. 7. Es ist auch in der Prüfung für Lehrerinnen an höheren Mädchenschulen der Nachweis einer allgemeinen Bildung in den einzelnen Lehrgegenständen zu fordern. Ueber die Leistungen in den einzelnen Fächern sind motivirte Special-Censuren zu ertheilen. 8.: Die Prüfung erstreckt sich auf sämmtliche Lehrgegenstände des Seminar-Unterrichts. (Die Conferenz hat zugleich die Anforderungen für jeden einzelnen Gegenstand specialisirt.) 9.: Die Prüfung besteht in der Ablegung von Lehrproben, in der Anfertigung schriftlicher Arbeiten und in einem mündlichen Examen, welches in der Regel vor der ungetheilten Prüfungscommission abzulegen ist. Der Vorsitzende der Prüfungscommission kann derselben eine beschränkte Oeffentlichkeit geben. Die Prüfungscommission ist befugt, eine Examinandin auf Grund guter Klassenleistungen und guter schriftlichen Arbeiten vom mündlichen Examen in einzelnen Gegenständen oder überhaupt zu dispensiren. Die Zeugnisse enthalten motivirte Specialcensuren über jeden Gegenstand, aber kein allgemeines Prädikat. Die Aspirantinnen haben bei ihrer Meldung zur Prüfung ein Zeugniß beizubringen, durch welches der Nachweis ausreichender Jugendbildung geführt wird. Zur Prüfung als Schulvorsteherin werden Lehrerinnen zugelassen, welche die Prüfung als Lehrerinnen für höhere Mädchenschulen bestanden und wenigstens fünf Jahre als Lehrerinnen an höheren Mädchenschulen fungirt haben. Die Prüfung ist eine schriftliche und eine mündliche.

Stettin, 28. August. Wie die „N. St. Z." hört, ist in der Angelegenheit der städtischen Feuer-Societät nunmehr auch in letzter Instanz — vom Ministerium des Innern — zu Ungunsten des Magistrats entschieden worden. Es muß also demnach zu der von den städtischen Behörden beschlossenen Aufhebung der Feuer-Societät, in Anbetracht ihrer Eigenschaft als selbstständige Corporation, die in den gesetzlichen Formen einzuholende Zustimmung der Societätsgenossen eingeholt werden.

Fulda. Die Präsidentinnen und Sammlerinnen des Diöcesancomités des Sanct-Catharinenvereins, der sich die Aufgabe gestellt hatte, durch Sammlung milder Beiträge zur Gründung einer katholischen Universität am hiesigen Platze mitzuwirken, zeigen jetzt den Mitgliedern an, daß sie, überzeugt von der Erfolglosigkeit ihrer Bemühungen, denselben bis auf Weiteres haben eingehen lassen.

Hannover, 26. August. Pastor Heintze an der Christuskirche gesteht in einer Zuschrift an das „Tgbl." zu, daß er die Taufe eines Kindes des Hauptmanns v. Z. in Celle verweigert habe, weil Z. der Union angehöre. Heintze äußert dann zur Begründung seiner Weigerung weiter, daß er die Union für ein großes Unglück halte, gegen das man sich möglichst wehren müsse.

Hannover, 28. August. Der 11. Deutsche Juristentag ist heute hier eröffnet worden. In der Plenarversammlung wurde Gneist zum Präsidenten gewählt und darauf die Bildung der Sectionen vorgenommen. Nach der ersten Präsenzliste sind etwa 350 Mitglieder anwesend, darunter Albrecht aus Hamburg, Drechsler aus Leipzig, Gneist und Graf Wartensleben aus Berlin, Jaques aus Wien, von Stengelein aus München, Levetschinsky aus Petersburg und Andere. (W. T.)

Metz, 25. August. Bei dem Bau der Fortificationen von Metz sind augenblicklich etwa 8000 Arbeiter beschäftigt, aus allen Weltgegenden durch die hohen Arbeitslöhne angelockt. Die Vollendung des Forts St. Quentin steht schon für dieses Jahr in Aussicht. Vor diesem Hauptfort der Westfront, welches von den Franzosen in zu kleinem Umfange angelegt war und deshalb bedeutend erweitert werden mußte, wird ein detachirtes Werk zur Bestreichung der Schlucht von Gravelotte, welche der Mont St. Quentin nicht mehr beherrscht, angelegt. Ebenso werden auf der Ostfront zwei neue Außenwerke errichtet und im Süden besonders die Schanze von St. Privat als widerstandstüchtiges Fort ausgebaut.

Holland.

Utrecht, 28. August. Die auf heute angesetzte Wahl eines neuen jansenistischen Erzbischofs ist verschoben, weil sich das Wahlcapitel über die Person des zu Wählenden nicht einigen konnte. (W.T.)

Schweiz.

Bern, 25. August. Zwischen der französischen Regierung und dem schweizerischen Bundesrathe schwebt schon seit längerer Zeit die Frage, ob Söhne von in der Schweiz naturalisirten Franzosen als Schweizer oder Franzosen zu betrachten seien. Die französische Regierung behauptet das letztere und will in Folge dessen die Betreffenden auch zum französischen Militärdienst einziehen, worüber der schweizerische Gesandte in Paris, Dr. Kern, schon manche unerquickliche Verhandlung gehabt hat; schließlich versuchte er die französische Regierung zu bestimmen, wenigstens die Volljährigkeit der Betreffenden, ihr 21. Lebensjahr, abzuwarten, um dann entweder für das schweizerische oder französische Bürgerrecht zu optiren. Laut neuester Note derselben an den Bundesrath hat sie aber auch diese billige Forderung von der Hand gewiesen, so daß dieses unnatürliche Verhältniß, das zu noch manchem unangenehmen Conflict mit Frankreich Anlaß geben kann, auch in Zukunft fortbestehen wird. (W. Z.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. August. Dem „Neuen Fremdenblatt" zufolge, wird das kaiserliche Decret, durch welches der alte Reichsrath aufgelöst wird, gleichzeitig mit der die Ausschreibung directer Wahlen anordnenden Verfügung spätestens am 10. September publicirt werden; die Einberufung des neuen Reichsraths soll am 4. November erfolgen. (W.T.)

Frankreich.

Paris, 26. August. Der Minister des Innern hatte bekanntlich das Fragebüchlein wegen der Decentralisation, welches den Generalräthen zugesandt worden war, zurückgezogen, da es die Republikaner zu Kundgebungen zu Gunsten ihrer Sache benutzen wollten. Der Herzog von Broglie gab im Generalrath des Eure-Departements folgende Erklärungen darüber: „Der Ausschuß für die Decentralisation hat seine Arbeit beendet. Er legte seinen Bericht auf den Tisch des Hauses nieder, und er hat kein Enquête mehr zu machen. Es liegt für ihn also kein Grund mehr vor, Fragen zu stellen und er erwartet keine Antworten mehr. Dies ist der Grund, welcher den Minister bestimmte, zu handeln, wie er gehandelt. Was den Punkt anbelangt, ob die nämlichen Fragen unter der Form von Wünschen vorgebracht werden können, so muß man jede einzelne Frage prüfen und zusehen, ob sie nicht einen politischen Charakter hat und die Discussion derselben den Generalräthen nicht verboten ist." — Aus „Rouen, 26. August, 1 Uhr 20 Minuten Nachts", wird dem „Univers" telegraphirt: „Die Wallfahrt von Rouen nach Notre-Dame de Bon-Secours ist so eben vollbracht. Seine Eminenz der Cardinal leitete die Feier und alle Pfarreien der Stadt prangten in der Prozession. Es waren mindestens 10,000 Personen dabei. Alles ging in guter Ordnung vor sich." Der Götzendienst, der mit allen möglichen Mitteln und nun auch mit telegraphischen Depeschen zum Ausposaunen von clerikalen Demonstrationen in Frankreich getrieben wird, bildet ein edles Seitenstück zu dem Unfug, der von den Clerikalen zu Christi Zeiten getrieben und gegen den derjenige, dessen Statthalter sich der Papst nennt, mit den Worten eiferte: „Wenn du beten willst, so gehe in dein Kämmerlein." — Heute fand in der St. Ferdinands-Capelle ein Trauergottesdienst für Louis Philippe Statt, zu dem sich im Ganzen nur dreißig Personen eingefunden hatten, darunter keine einzige legitimistische Notabilität.

— 27. Aug. Die morgen stattfindende Sitzung der Permanenzcommission wird voraussichtlich sehr stürmisch ablaufen; die Opposition beabsichtigt, den Minister des Innern wegen einer großen Anzahl angeblich ungesetzlicher Maßregeln gegen die Preßfreiheit und das Vereinsrecht zu interpelliren. — Die Nachricht, daß der Handelsminister de la Bouillerie während seiner letzten Anwesenheit in Wien dem Grafen von Chambord einen Besuch abgestattet habe, wird von der „Agence Havas" als unrichtig bezeichnet. Nach Privatmittheilungen, welche letzterer zugegangen sind, wäre die entscheidende Frage für die Fusion nicht die Fahnenfrage, da der Graf von Chambord die Tricolore für die Armee zugestehen wolle, wenn ihre Führer dieselbe fordern sollten. Die Hauptschwierigkeit läge in der Verfassungsfrage und in der Entscheidung darüber, ob die Charte vom Grafen von Chambord octroyirt oder auf die Initiative der Nationalversammlung von ihm angenommen werden solle. — Die Räumung von Verdun wird sich voraussichtlich bis zum 15. oder 16. September vollzogen haben.

Spanien.

Madrid, 27. August. Der Finanzminister verhandelt, wie aus Regierungskreisen verlautet, mit spanischen und auswärtigen Capitalisten über eine Finanzoperation, durch welche die Regierung in den Stand gesetzt werden soll, die Kriegskosten fernerhin zu bestreiten und die fälligen Coupons zu bezahlen. (W. T.)

England.

London, 27. August. Vor einigen Tagen war das Theater zu Plymouth der Schauplatz einer eigenthümlichen Scene. Mehrere Marineoffiziere demonstrirten gegen ein Drama des Schriftstellers Charles Brade und benahmen sich so, daß die Polizei einschreiten mußte. Die Offiziere leisteten Widerstand und die Polizei war genöthigt, die Hilfe der Civilleute in Anspruch zu nehmen. Die Aufführung wurde für länger als eine Stunde unterbrochen und Bühne und Zuschauerraum befanden sich im Zustande wildester Verwirrung. Ein Offizier sprang auf die Bühne und wurde dort mit den Handschellen, welche für einen Gefangenen im Stücke bestimmt und daher zur Hand waren, gebunden. Die Ruhestörer wurden in Haft genommen. Gestern sind sie zur Zahlung von Straffummen im Betrage von 5—12 L. verurtheilt worden.

Dänemark.

Copenhagen, 28. August. Der König wird, dem „Dagstelegrafen" zufolge, in der ersten Hälfte des Monat September nach Deutschland reisen und auf Schloß Rumpenheim mit der Königin zusammentreffen. (W. T.)

Danzig, den 29. August.

* Für die am 1. September in Danzig stattfindende Wahl der Vertreter des großen Grundbesitzes zum neuen Kreistage existiren jetzt, wie uns mitgetheilt wird, bereits drei verschiedene Candidatenlisten 1) die in einer am 2. August unter Vorsitz des Herrn Landrath v. Gramatzki abgehaltenen von 60 bis 70 Wählern besuchten allgemeinen Versammlung aufgestellte, 2) die in einer von ca. 20 Wählern besuchten späteren Versammlung aufgestellte, 3) eine von 4 Wählern ausgegangene neuerdings circulirende Liste. Außerdem wird wohl in Anschlag zu bringen sein, daß es eine Anzahl von Wählern giebt, denen keine dieser drei Listen genügt. Wenn es nicht vor der Wahl noch zu einer Verständigung kommt, so muß der Wahlact ein sehr langwieriger und complicirter werden. Wenn alle Betheiligten sich lediglich von sachlichen Erwägungen leiten lassen, so dürfte auch jetzt noch eine Einigung möglich sein. Es wäre kein gutes Zeichen für unsern Kreis, wenn bei der ersten, auf Grund der neuen Kreisordnung vorzunehmenden Wahl sich dieselbe Zersplitterung und Zerfahrenheit zeigt, wie bei den Vorbereitungen für die Wahl. Es dürfte sich vielleicht empfehlen, unmittelbar vor dem Wahlact eine nochmalige Vorbesprechung abzuhalten und eine Verständigung zu versuchen.

* Sowohl der gestrige Tages-Courierzug als der heutige Nacht-Courierzug von Berlin ist um ca. ¼ Stunde verspätet hier eingetroffen.

* Alle Schiffe, welche vor einem der preußischen Seehäfen ankommen, dürfen fortan in den Hafen nicht eingelassen werden, bevor Besatzung und Passagiere in Bezug auf asiatische Cholera untersucht worden sind.

* Daß das Betteln oft wie ein Industriezweig betrieben wird, der recht lohnt, ist bekannt. Unbekannt dürfte aber vielleicht Manchem sein, daß unser Dominiksmarkt nicht nur Schaubudenbesitzer ꝛc. anzieht, sondern auch Bettler aus weiter Ferne. Ein solcher Bettler war direct von Berlin zum Dominiksmarkt hier eingetroffen und hat, wie uns versichert wird, ein ganz gutes Geschäft gemacht. Jetzt sieht er sich die Umgegend von Danzig an. Zu verwundern ist nur, daß es immer noch Leute giebt, welche sich einbilden, ein „gutes Werk" zu thun, wenn sie einem Bettler ein Almosen hinwerfen. Wer seinem guten Herzen Rechnung tragen will, findet Gelegenheit genug dazu, wenn er den bestehenden Wohlthätigkeitsvereinen (wir haben hier ja bekanntlich einen Armenverein zur Verhütung der Bettelei) als Mitglied beitritt. Wenn er dies thut, so hat er doch einigermaßen Sicherheit, daß seine Beiträge nicht Schwindlern und Industrierittern, sondern wirklich Bedürftigen zukommt.

* Der Minister des Handels und der des Innern haben in einer gemeinsamen Verfügung angeordnet, daß alle Auswanderungs-Agenten und Werbe-Emissäre, welche den Besitz der deutschen Reichs-Angehörigkeit nicht nachzuweisen vermögen, aus dem Lande zu verweisen sind.

* [Cholera.] Seit gestern sind in der Stadt von der Civilbevölkerung erkrankt 4 Personen, gestorben 2, in Behandlung geblieben 18. Vom Militär erkrankt 2, gestorben 1, in Behandlung geblieben 7. — In Neufahrwasser sind 4 Personen erkrankt, 1 gestorben, 13 in Behandlung geblieben.

— Ein Verbot der Annahme der österreichischen Viertel-Guldenstücke wäre lediglich eine Consequenz der gegen die Ein- und Zwei-Guldenstücke erlassenen Anordnungen. Allein es stellt sich heraus, daß aus der bisherigen Duldung der österreichischen Silbermünzen ein so massenhafter Umlauf, namentlich der Viertel-Guldenstücke (5 Sgr.) entstanden ist, daß das Verbot derselben zu unabsehbaren Verwicklungen führen müßte. Man wird in dieser Beziehung also wenigstens für ein erträgliches Uebergangsstadium sorgen müssen. Es ist hervorzuheben, daß ein förmliches Verbot der Viertel-Guldenstücke noch nicht ergangen ist. Uebrigens schweben in dieser Beziehung, wie die „K. Z." erfährt, noch Ver-

handlungen mit den Bundesregierungen, von denen einzelne das Verbot der österreichischen Silbermünzen befürworten, andere der Gewährung thunlicher Erleichterungen für das Uebergangsstadium das Wort reden.

* Die Herren Omnibusbesitzer Goldweid, Hadlich und Kuhl machen bekannt, daß ihre Journalieren zwischen hier und Langefuhr nach wie vor im Betriebe verbleiben werden.

* Der Verein für kleine Kunstarbeiten beabsichtigt in den nächsten Wochen eine Ausstellung der von seinen Mitgliedern gefertigten Arbeiten zu veranstalten, wozu ihm der Remter im Franziskanerkloster vom Magistrat überlassen wurde. Ein erhöhtes Interesse wird diese Ausstellung dadurch erhalten, daß dazu aus Privatkreisen dem Vereine eine nicht unerhebliche Anzahl alterthümlicher Möbel zur Disposition gestellt wurde, die durch ihre antiken Schnitzereien einen hohen Kunstwerth repräsentiren.

* Im Monat Juli c. betrugen die Einnahmen an Wechselstempelsteuer im Reichspostgebiet Danzig 5424 Rt., Königsberg 4690 Rt., Gumbinnen 741 Rt.; vom 1. Januar 1873 bis ult. Juli mehr resp. 5551 Rt., 2775 Rt. und 285 Rt.

* (Polizeiliches.) Seit längerer Zeit wurde einem hiesigen Weinhändler aus seinem Weinlager nach und nach Wein in Flaschen gestohlen, ohne daß der Thäter ermittelt werden konnte. Vorgestern gelang es nun denselben zu ergreifen, als er eben im Begriff war, 2 Flaschen Wein zu stehlen. Er war in der Handlung bisher als Lagerarbeiter beschäftigt. — Heute Vormittag wurden in einem Hause der Heiligengeistgasse mittelst Einschleichens mehrere Frauenkleidungsstücke gestohlen. — Bei einer Hehlerin ist ein silberner Theelöffel, gez. St. und Datum, als gestohlen angehalten worden, und kann der Eigenthümer sich im Criminal-Polizei-Büreau melden. — Eine Arbeiterfrau wurde auf Langgarten angehalten, weil sie Boutons und Brosche als echt golden für 3 Rt. zum Kauf anbot. Der Käuferin fiel der geringe Preis auf, weshalb sie die Frau nach dem Polizei-Bureau führte, woselbst durch einen Goldarbeiter festgestellt wurde, daß sämmtliche Sachen zusammen einige Silbergroschen Werth hatten.

‖ Elbing, 28. Aug. Heute wurde die Wahl der Mitglieder des Kreistages aus dem großen Grundbesitz vollzogen und wurden gewählt: die Herren Grunau-Krebsfelde, E. Vollerthum und R. Vollerthum-Fürstenau, Albrecht-Einlage, Hilgendorf-Terranova, Penner-Hoppenau, Eggert-Hansdorf, A. Birkner-Cadinen, Otto Geysmer-Kl. Röbern, Bäreke-Spittelhof, Arnold-Gr. Mausdorf, Thomale für die Kämmerei Elbing. Von den Gewählten haben fünf schon dem alten Kreistage als Mitglieder angehört. — Das Kgl. Provinzial-Schul-Collegium hat sich, wie wir hören, bereit erklärt, beim Herrn Cultusminister eine Beihilfe aus Staatsfonds für die hiesige städtische Realschule zu befürworten, unter der Bedingung, daß das Schulgeld für sämmtliche Schüler der Anstalt incl. der Vorschule und ohne Unterschied, ob Einheimische oder Auswärtige, auf 24 Rt. pro Jahr festgesetzt wird. Der Magistrat soll geneigt sein, auf die Forderung einzugehen, weil er den Staatszuschuß nicht allein mit Bezug auf die jetzt obwaltenden Verhältnisse, sondern auch auf die erforderlich werdenden Servis-Zuschüsse für die Lehrer für dringend nothwendig hält, wenn die Commune nicht über ihre Kräfte in Anspruch genommen werden soll.

⌓ Schwetz, 28. Aug. Es ist bekannt, daß sich seit einiger Zeit sehr viele Elementarlehrer um Anstellung in den Bureaux der Eisenbahn-Verwaltungen &c. beworben haben. Auch einer der hiesigen städtischen Lehrer hat bei der K. Ostbahn Anstellung gefunden und kann sofort eintreten, wenn er dieser Behörde den Nachweis führt, daß er für seine dreimonatliche Vertretung hier gesorgt hat und in aller Form entlassen ist. Es geschieht letzteres auf Wunsch der Kgl. Regierung. Daß so viele Lehrer ihrem Fache Valet sagen, darf nicht auffallen. Die Bestrebungen einzelner Communen und auch der Regierung zur materiellen Hebung des Lehrerstandes haben nicht Schritt halten können mit der rapiden Entwerthung des Geldes resp. der Vertheuerung aller Lebensbedürfnisse. Die dem Hause der Abgeordneten im vorigen Jahre von Dr. Jütting unterbreitete Denkschrift hat klar nachgewiesen, daß nicht eine Verbesserung, sondern eine successive Verschlechterung der materiellen Lage des Elementarlehrers stattgefunden hat. Sollte das verheißene Unterrichtsgesetz in nächster Zeit auch wiederum nicht zur Vorlage gelangen, so wird der Lehrermangel ein bedenklicher werden, und die Schule wird noch manche Verluste und zwar ihrer besten Kräfte zu beklagen haben.

* Aus Rosenberg geht uns folgendes Schreiben mit der Bitte um Veröffentlichung desselben zu: „Der Inhalt des gegen mich gerichteten Inserats aus dem Rosenberger Kreise in Nr. 8071 der „Danziger Zeitung" vom 24. d. M. ist mir bereits aus einer Beschwerde bekannt, welche der auch in weiteren Kreisen bekannte Herr v. Besser-Brausen über mich der K. Regierung zu Marienwerder unter dem 13. Mai d. J. eingereicht hat. Schon vor 4 Wochen ist diese Beschwerde als völlig ungerechtfertigt zurückgewiesen und als durchweg verleumderisch bezeichnet worden. Hier erscheint sie noch einmal, nur etwas anderes zugestutzt. Dies zur Aufklärung für Diejenigen, welche etwa noch Interesse für die Brausener Schulstreitigkeiten an den Tag legen sollten. Hammer, Pfarrer."

Thorn, 28. August. Die „Th. Ztg." schreibt: Bekanntlich ist die Zollrevision der aus Deutschland in Alexandrowo ankommenden Reisenden und Güter sehr zeitraubend und belästigend, die ankommenden Fremden müssen entweder in den verschlossenen Waggons verbleiben oder werden in dem Zimmer der Zollbeamten festgehalten, bis die Revision zu Ende ist, worauf dann sogleich die Weiterfahrt des Zuges erfolgt. Viele der Reisenden haben nun mit den in Alexandrowo zahlreich etablirten Spediteuren und Kaufleuten Geschäfte zu regeln, die eine mündliche Besprechung und Abrechnung durchaus nothwendig machen, wozu aber nur während des Aufenthalts des Zuges Zeit und nur auf dem Perron sich der geeignete Raum fand, so daß sich dort dann die Geschäftsthätigkeit des in Alexandrowo etablirten Handelsstandes concentrirte. Es war von allen früheren Stationsverwaltungen seit Eröffnung der Bahn der Kaufmannschaft gestattet worden, bei Ankunft der Züge von oder nach Thorn auf den Bahnhofs-Perron zu gehen, sich dort während der Expeditionszeit aufzuhalten und mit den durchreisenden Geschäftsfreunden ihre Angelegenheiten zu besprechen und zu ordnen. Vor Kurzem aber wurden solche Kaufleute am Austritt auf den Perron von den Bahnhofsdienern in brutaler Weise durch Zurückstoßen von der Ausgangsthür verhindert. Die Diener wiesen die von ihnen Zurückgewiesenen auf deren Frage nach dem Grunde und dem Rechte solcher Behandlung an den Stations-Chef, der dann dieses Verfahren mit einer ihm von der Direction zugegangenen Verfügung erklärt und entschuldigt wissen wollte. Eine seltsame Erläuterung erhielt jedoch die Pflichttreue des Stationsvorstehers durch den Umstand, daß die an dem Betreten des Perrons verhinderten Kaufleute vom Fenster aus wahrnahmen, wie andere sich ungehindert auf dem Perron bewegten und mit den Reisenden verkehren konnten, und ihr Erstaunen über diese Ungleichheit der Behandlung wurde keineswegs gemindert, als der Stationschef, deswegen zur Rede gestellt, ganz ernsthaft entgegnete, daß die draußen sich bewegenden Herren allerdings von ihm bevorzugt seien, worüber er wiederum besondere Verfügungen erhalten habe. Doch darf man zur Ehre der russischen Nationalität es nicht verhehlen, daß der Urheber dieser lästigen Neuerungen nicht ein Russe ist, sondern ein Deutscher, der in seiner Heimath Gelegenheit hatte, sich in untergeordneten Geschäften mit dem Eisenbahndienst bekannt zu machen.

Neidenburg, 25. August. Die Mittheilung in Betreff des unglücklichen Endes des Obertertianers Kollodzienski muß dahin berichtigt werden, daß nach Aussage der gerichtlich vernommenen Zeugen der junge Mann sich hinter der Scheibe befand und Kugeln suchte, als ihn das Unglück ereilte. Die andern Schützen hatten sich bereits entfernt, als Kollodzienski und der dortige Schützenkönig Niklowitz noch ihre Schießübungen fortsetzten. K. schoß, obgleich er seit 12 Jahren keine Büchse in der Hand gehabt, genau Centrum, worüber sich der Sohn noch sehr freute. N. schoß darauf nur Sieben. Auch diesen Schuß soll der junge K. noch markirt haben. Darauf that K. den Unglücksschuß. Die Signalglocke war gar nicht benutzt worden, auch hatten beide Schützen es unterlassen, vor Abgabe des dritten Schusses es festzustellen, wo der junge Mann sich befand resp. denselben zu warnen. Die Scheibe deckte ihn völlig, so daß er nicht gesehen werden konnte. Die Kugel traf ihn in knieender Stellung von hinten und ging an der linken Seite der Brust hinaus. Er sprang auf und kam vor die Scheibe gelaufen, brach aber nach etwa 15 Schritten zusammen. Gestern wurde er beerdigt. Ein zahlreiches Gefolge, vor dem Sarge viele Gymnasiasten der Umgegend, begleitete die Leiche zur Gruft. (A. Z.)

Königsberg, 28. August. Der bisherige Oberlehrer v. Friccius aus Westfalen ist zum Regierungs- und Schulrath in Königsberg ernannt und demselben das Decernat über die katholischen Elementarschulen des Bezirks, das bisher der Provinzialschulrath Dr. Göbel verwaltete, übertragen worden.

— 29. August. Nach einer Entschließung des Vorsteheramts der hiesigen Kaufmannschaft wird am 2. September wegen der allgemeinen Feier des Jahrestages von Sedan keine Börse abgehalten werden. — Laut dem amtlichen Cholera-Berichte sind am 27. August angemeldet als erkrankt 74, als gestorben 20 Personen.

Vermischtes.

Berlin. Am Dienstag hat die gerichtliche Obduction der Leiche der Frau Richert stattgefunden. Als Richert nach dem Obductionshause geführt wurde, weinte und schluchzte er während des ganzen Weges, und beim Anblick der Leiche warf er sich über dieselbe, küßte sie und rief: „Martha, warum hast du das gethan!" Er bleibt dabei, daß seine Frau sich selbst zum Fenster hinausgestürzt habe, was auch durch folgende Umstände sehr an Wahrscheinlichkeit gewinnt. Der Kopf war nicht, wie das Gerücht verbreitet hatte, durch einen Steinschlag beschädigt, sondern die Verstorbene hatte ein Bein und das Rückgrat gebrochen, woraus folgt, daß sie mit den Füßen zuerst zu Boden gekommen ist, was die Annahme begründet, daß hier ein Sprung und nicht ein Hinabstürzen stattgefunden hat; denn dieses letztere hätte R. auch kaum bewerkstelligen können, da seine Frau größer und stärker war als er selbst.

— 28. Aug. Bis gestern Mittag sind in Berlin im Ganzen als an der Cholera erkrankt gemeldet 203 Personen, davon sind genesen 10 Personen, gestorben 137 Personen, in der Behandlung verblieben 56 Personen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 28. August. Getreidemarkt. Weizen u. Roggen loco eher etwas niedriger. Weizen auf Termine matt, Roggen auf Termine ruhig. Weizen pr August 126℔. 1000 Kilo 240 Br., 238 Gd., pr August-Sept. 126℔. 240 Br., 238 Gd., pr Sept.-Oct. 126℔. 238 Br., 237 Gd., pr Oct.-Nov. 126℔. 245 Br., 244 Gd. Roggen pr August 1000 Kilo 182 Br., 180 Gd., pr August-Sept. 179 Br., 178 Gd., pr Sept.-Oct. 176 Br., 175 Gd., pr October-November 179 Br., 178 Gd. — Rüböl still, loco und pr October pr 200 ℔. 65, pr Mai 1874 67½. — Spiritus geschäftslos, pr 100 Liter 100% pr August — Br., pr September-October 58, pr November-December und pr April-Mai 50. — Kaffee sehr fest; Umsatz gering. — Petroleum matt, Standard white loco 14,00 Br., 13,90 Gd., pr August 13,90 Gd., pr September-December 14,60 Gd. — Wetter: Heiß.

Amsterdam, 28. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr März 377. — Roggen pr October 228½, pr März 234½.

Wien, 28. Aug. (Schlußcourse.) Papierrente 70,00, Silberrente 73,10, Creditactien 240,50, Franzosen 336,00, Galizier 219,00, Kaschau-Oderberger —, Pardubitzer —, Nordwestbahn 205,50, do. Lit. B. —, London 111,30, 1860er Loose 101,50, Lombardische Eisenbahn 182,00, 1864er Loose 139,00, Unionbank 147,00, Anglo-Austria 193,50, Austro-türkische —, Napoleons 8,90, Preuß. Banknoten 1,66½.

London, 28. August. [Schluß-Course.] Consols 92 13/16. 5% Ital. Rente 62⅛. Lombarden 16 7/16. 5% Russen de 1871 98½. 5% Russen de 1872 97⅜. Silber 58 11/16. Türkische Anleihe de 1865 51⅜. 6% Türken de 1869 —. 9% Türken Bonds —. 6% Ver. Staaten pr 1882 93½. Oesterr. Silberrente 66½. Oesterreichische Papierrente 64½. — Platzdiskont 3%. — Aus der Bank flossen heute 10,000 Pfd. Sterl.

Paris, 28. August. (Schluß-Course.) 3% Rente 58,00. Anleihe de 1871 91,45. Anleihe de 1872 92,00. Italienische 5% Rente 63,05. Italienische Tab.-Actien 787,50. Franzosen (gest.) 766,25. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 416,25. Lombardische Prioritäten 250,00. Türken de 1865 52,35. Türken de 1869 334,00. Türkenloose 152,50. — Fest.

Paris, 28. August. Productenmarkt. Weizen pr September-Dezember 37,75, pr 4. November 37,25. — Mehl behpt., pr August 84,50, pr September-Dezember 83,00, pr Januar-April 82,00. — Rüböl niedr., pr August 88,00, pr September-December 89,50, pr Januar-April 91,00. — Spiritus ruhig, pr August 64,25. — Wetter: Bewölkt.

Berlin, 29. August. Angekommen 4½ Uhr Nachm.

		Crs. v. 28.			Crs. v. 28.
Weizen			Pr. Staatsschldj.	89 6/8	90
August	89 3/8	88 6/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81 4/8	81 4/8
Sept.-Oct.	89 3/8	88 6/8	do. 4% do.	90 3/8	90 2/8
April-Mai	86 1/8	85 2/8	do. 4½% do.	99 4/8	99 2/8
do. farbloser	84 6/8	84	do. 5% do.	105 3/8	105
Rogg. besser,		—	Lombardenler.Cp.	108 4/8	108 2/8
August	61 5/8	61 1/8	Franzosen	203 4/8	202 6/8
Sept.-Oct.	61 7/8	61 3/8	Rumänier	40 5/8	40 1/8
April-Mai	62	61 3/8	Neue franz. 5% A.	91 3/8	91 2/8
Petroleum			Oester. Creditanst.	147	144 6/8
Spt.-O. 200 ℔.	9 19/24	9 18/24	Türken (5%)	50 5/8	50 7/8
Rüböl Spt.-Oct	19 11/12	19 5/6	Oest. Silberrente	66 2/8	66 2/8
Spiritus			Russ. Banknoten	82	82
August	24 20	24 18	Oester. Banknoten	90 1/16	90 1/16
Sept.-Octbr.	22 28	22 26	Wechselcrs. Lond.	—	6.21
Pr. 4½% consol.	104 3/8	104 4/8			

Fondsbörse fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. August.

Weizen loco pr Tonne von 2000℔. unverändert,
fein glasig u. weiß 127-135℔ Rt. 89-95 Br.
hochbunt 128-130℔ „ 89-93 „
hellbunt 125-127℔ „ 88-92 „
bunt 125-127℔ „ 87-90 „
roth 128-130℔ „ 84-90 „
ordinair 110-121℔ „ 70-82 „
(frisch 78-97 Rt. bezahlt.)

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 89½ Rt.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr August 91½ Rt. Br., pr September-October 86 Rt. bez., pr April-Mai 83 Rt. Br.

Roggen loco pr Tonne von 2000℔ unverändert, 124/5℔. 62½ Rt., 126℔. 62⅝ Rt., 127℔. 62½ Rt., 130℔. 64½ Rt.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 60 Rt.
Auf Lieferung pr August 61 Rt. G., pr September-Oct. 57 Rt. Br., 56 Rt. Gd., pr April-Mai 55½ Rt. Br., 55 Rt. Gd.

Gerste loco pr Tonne von 2000℔. kleine 108℔. 54 Rt.

Erbsen loco pr Tonne von 2000℔. weiße Futter- pr April-Mai 47½ Rt. Gd.

Rübsen loco pr Tonne von 2000℔ 83—84 Rt. Regulirungspreis 85 Rt., pr September-October inländ. 85 Rt. bezahlt.

Raps loco pr Tonne von 2000℔. 85 Rt.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.21 Gd. 3½% Staats-Schuldscheine 89⅝ Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftl. 81 Gd., 4% do. do. 90 Gd., 4½% do. do. 99⅝ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br., 98⅞ Gd. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 29. August.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch, früh Gewitter. Wind: SW.

Weizen loco war am heutigen Markte in neuer Waare reichlicher zugeführt und sind 130 Tonnen verkauft worden. Die bedungenen Preise sind eher zu Gunsten der Käufer ausgefallen. Bezahlt ist für roth 125/26℔. 87½ Rt., hellbunt 128/29℔. 90 Rt., 130/31℔. 91½ Rt., hochbunt glasig 130℔. 93, 133/34℔. 94½ Rt., weiß 127℔ 92⅝ Rt., 130℔. 97 Rt. pr Tonne. Termine fester gehalten, 126℔. bunt 91½ Rt. Br., September-October 86 Rt. bez., October-November 85 Rt. Br., April-Mai 83 Rt. Br. Regulirungs-Preis 126℔. bunt 89½ Rt. Gekündigt wurden 50 Tonnen.

Roggen loco unverändert, 124/5℔. brachte 62½ Rt., 126℔. 62⅝ Rt., 127℔. 62½ Rt., 130℔. 64½ Rt. pr Tonne. Verkauft sind 50 Tonnen. Termine theurer, 120℔. August 61 Rt. Geld, September-Octbr. 57 Rt. Brief, 56 Rt. Geld, April-Mai 55½ Rt. Brief, 55 Rt. Geld. Regulirungspreis 120℔. 60 Rt. Gekündigt wurden 50 Tonnen. — Gerste loco kleine 108℔. ist zu 54 Rt. pr Tonne verkauft. — Erbsen loco brachten 47 Rt. pr Tonne. — Rübsen loco ist zu 83 und 84 Rt. pr Tonne verkauft. Termine September-October 85 Rt. pr Tonne bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 28. August. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo matt und eher billiger, loco hochbunter 127/28℔ 113½, 130℔. 115, 117, 130/31℔. 114½, 131℔ 116, 131/32℔ 114, 114½, 132℔. 116, 133/34℔. 117, 135℔. 118½ Sgr bez., bunter 128℔. 113, 130℔. 113½, 130/31℔. 113½, 132℔ 114, 133℔. 114, polnisch 126/27℔. 97½, Wilnaer 126/27℔. 102 Sgr bez., rother 128℔. 110, 129/30℔. 111, 130℔. 111, 130/31℔. 110, 132℔. 112, 112½ Sgr bez. — Roggen pr 40 Kilo loco merklich ruhiger, Termine Anfangs matt, schließen fest und höher, loco 119℔. 68, 121/22℔. 71½, 122/23℔ bes. 70, 123℔. 72½, 123/24℔. bes. 71½, 124℔. 73½, bes. 70, 124/25℔ bes. 72½, 125/26℔. 74½, 126℔. 73½, 126/27℔. 74½, 128℔. 75½, Oreler 115/16℔. 64, 118℔. stark bes. 63, poln. 115℔. 64 Sgr bez., Frühjahr 1874 64½, 65 Sgr bez. — Gerste pr 35 Kilo feine Waare beachteter, loco große neue Brau- 53, 54, 55, fein 57, puik 58 Sgr bez., kleine neue 49½, 50, 51, 52, 52½, 53 Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo loco niedriger, Termine ziemlich unverändert, loco neu 31, 32, 32½, 33, 33½, 34, feinster 34½, 35 Sgr bez. — Erbsen ohne Umsatz. — Bohnen geschäftslos. — Wicken ohne Angebot. — Buchweizen ohne Angebot. — Leinsaat pr 35 Kilo vereinzelt etwas besser beachtet, neue Waare beliebt, loco feine 76, neu 79 Sgr bez., ordinair 40 Sgr bezahlt. — Rübsen pr 36 Kilo vernachlässigt, loco 85, 86, 88, 89, 90, Raps 92, 93, 94, puik 94½ Sgr bezahlt. — Leinöl pr 50 Kilo loco ohne Faß September 12½ Rt. bez — Rübkuchen pr 50 Kilo September-October 72½ Sgr Br., 70 Sgr Gd. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, fest, loco ohne Faß 23½ Rt. Br., 22 11/12 Rt. Gd., 22 11/12 Rt. bez., August 23½ Rt. Br., 23 Rt. Gd., September 23½ Rt. Br., 23½ Rt. Gd., Septbr.-October 22½ Rt. Br., 22 Rt. Gd., October-Novbr. 20½ Rt. Br., 20½ Rt. Gd., Frühjahr 21½ Rt. Br., 20⅞ Rt. Gd., 20⅞ Rt. bez.

Stettin, 28. August (Getreidemarkt.) Weizen pr August 84, pr September-October 84½, pr Frühjahr 84. — Roggen pr August-September, pr September-October und pr Frühjahr 59. — Rüböl 100 Kilogr. pr August und pr September-October 19⅞, pr Frühjahr 20 11/12. — Spiritus loco und pr August 23⅔, pr September-October 21⅞, pr Frühjahr 20⅞ bez.

Berlin, 28. Aug. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 80—98 Rt. nach Qualität gefordert, pr August 88½—88⅞ Rt. bz., pr September-October 88½—88⅞ Rt. bz., pr October-November 86 Rt. bz., pr November-December 85½—84⅞ Rt. bz., pr April-Mai 84⅞—85⅛ Rt. bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 60—71 Rt. nach Qualität geford., pr Septbr.-October 60½—61⅜ Rt. bz., pr Octbr.-November 60⅜—62 Rt. bz., pr Novbr.-December 60⅞—62 Rt. bz., pr Frühjahr 60½ bis 61½ Rt. bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 56—70 Rt. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 50—58 Rt. nach Qualität geford. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 60—65 Rt. nach Qualität, Futterwaare 56—59 Rt. nach Qualität. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12⅞—12½ Rt., Nr. 0 u. 1 12—11½ Rt. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 10½—10 Rt., Nr. 0 u. 1 9⅞—9½ Rt., pr August 9 Rt. 22½—24 Sgr bz., pr August-Septbr. 9 Rt. 10 Sgr bz., pr September-October 9 Rt. 2—5 Sgr bz., pr October-November 8 Rt. 26½—28 Sgr bz., pr Novbr.-December 8 Rt. 24—24½ Sgr bz., pr April-Mai 8 Rt. 24—23—24½ Sgr bz. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 20½ Rt., pr August 19⅞ Rt. bz., pr August-September do., pr September-October do., pr October-November 20½—1/12 Rt. bz., pr November-December 20½—1/24 Rt. bz., pr April-Mai 22½—5/24—⅛ Rt. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26 Rt. — Petroleum raff. pr 100 Kilogramm mit Faß loco 10½ Rt., pr August 9⅞—17/24—⅞ Rt. bz., pr August-September do., pr September-October do., pr October-November 10⅜—⅛—⅛ Rt. bz., pr November-December 10⅜—⅛ Rt. bz — Spiritus pr 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 24 Rt. 13—16 Sgr bz., mit Faß pr August 24 Rt. 5—18 Sgr bz., pr August-September 24 Rt. — 24 Rt. 15 Sgr bz., pr September-October 22 Rt. 18—29—27 Sgr bz., pr October-November 21 Rt. 5 Sgr bz., pr November-December 20 Rt. 17—25 Sgr bz., pr April-Mai 20 Rt. 26 Sgr — 21 Rt. 2 Sgr bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 28. August. Wind: S.
Angekommen: Christiansson, Wiken (SD.), Newcastle, Güter.

Den 29. August. Wind: S.
Angekommen: Lietz, Love Bird (SD.), London; Johnsen, Oeresund (SD.), Newcastle, beide mit Gütern. — Getzien, Graf Wrangel, Swinemünde, Ballast.
Gesegelt: v. Wyk, Elizabeth, Hamburg; Brandenburg, Ernst, Gent; Trautwein, Victoria, Hull; sämmtlich mit Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 28. August. — Wasserstand: — Fuß 2 Zoll. Wind: S. — Wetter: bedeckt.

Stromab:
Friedmann, Laufer, Sieniawa, Elbing, 6 Tr., 140 St. h. H., 1890 St. w. H., 356 Last Faßh.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
28	4	338,10	22,0	SSW., heftig, hell u. wolkig.
29	8	336,50	14,8	SSW., mäßig, bezogen.
	12	336,90	16,0	S., still, Regen.

Berliner Fondsbörse vom 28. August 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104½
Freiwillige Anl.	4½	—
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	90
Pr.Präm.-A.1855	3½	127⅜
Danzig.Stadt-Ob.	5	—
Königsberger do.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83¼
do. do.	4	92¼
do. do.	4½	100
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	80⅝
do. do.	4	90
do. do.	4½	100⅛
Posensche neue do.	4	90¾
Westpreuß. Pfdbr.	3½	81¼
do. do.	4	90½
do. do.	4½	99¼
do. do.	5	105
do. neue	4	91⅛
do. do.	4½	99
Pomm. Rentenbr.	4	94¼
Posensche do.	4	93¾
Preußische do.	4	94½
Bad.Präm.-Anl.	4	109⅜
Baier. Präm.-A.	4	112⅛
Braunschw. 20thl.L.	—	22¾

Köln-Mind.Pr.-Sch.	3½	94¼
Hambg.50 rtl.Loose	3	52
Lübecker Präm.-An.	3½	52¼
Oldenburg. Loose	3	37
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	100
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	105½
do. do.	4½	97
Kündb. do.	5	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig.Präm.Pfd.	4	91⅝
Gotha.Präm.-Pfd.	5	104¾
Oesterr.Bder.Pfdb.	5	90¼
Pom.Hyp.-Pfdbr.	5	100⅝
Stett.Nat.-H.-Pfd.	5	100

Ausländische Fonds.

Oesterr.Pap.-Rente	4⅕	63¼
do. Silb.-Rente	4⅕	66¼
do. Loose 1854	4	93¾
do.Cred.-L.v.1858	—	113¼
do. Loose v.1860	5	92½
do. Loose v.1864	—	88⅝
Ungar.Eisenb.-An.	5	74¼
Ungarische Loose	—	52
Russ.-Engl.Anl.1822	5	95¾
do. do. Anl.1859	3	66½
do. do. Anl.1862	5	95⅝
do. do. von 1870	5	96⅛
do. do. von 1871	5	94⅞
do. do. von 1872	5	94⅝
do. Stiegl. 5.Anl.	5	79¼

Russ.-Stiegl.6.Anl.	5	92½
do. Präm.-A.1864	5	133
do. do. v.1866	5	132½
do. Bod.Cred.Pfd.	5	88⅞
Russ.Pol.Schatzobl.	4	†77⅞
Pol.Certific.Lit.A.	5	93¼
do. Part.-Oblig.	4	104¼
do.Pfd.3.Em.S-R	4	76¾
do. do. do. do.	5	76¾
do. Liquidat.-Br.	4	65
Amerik.Anl.p.1882	6	97¼
do. 3. u. 4. Serie	6	98⅝
do. Anl. p. 1885	6	100
do. 5% Anl.	5	97¼
Italienische Rente	5	62
do. Tabaks-Act.	6	625
do. Tabaks-Obl.	6	93¾
Französische Rente	5	91¼
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	79
Rumänische Anleihe	8	100¼
Finnl.10Rtl.Loose	—	10
Schwed.10 rtl.Loose	—	—
Türk.Anl. v. 1865	5	50⅞
Türk. 6% Anleihe	6	†63¼
Türk. Eisenb.-Loose	3	147

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	37	—
Altona-Kiel	4	118¼	7½
Bergisch-Märk.	4	112⅛	6
Berlin-Anhalt	4	177	17
Berlin-Görlitz	4	107¼	3½
do. St.-Pr.	5	105¼	5
Berlin-Hamburg	4	224½	12
Berlin. Nordbahn	5	43	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	123¼	8
Berlin-Stettin	4	155¼	12⅔
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	113¼	7½
Köln-Minden	4	151¼	9 7/20
do. Lit. B.	5	109½	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	44	—
do. St.-Pr.	6	—	6
Halle-Soran-Gub.	4	50	0
do. St.-Pr.	5	70¾	5
Hannov.-Altenbek	5	66½	5
do. St. Pr.	5	81⅛	5
Märkisch-Posen	4	50	0
do. St.-Pr.	5	76⅞	0
Magdeb.-Halberst.	4	130⅜	8½
do. St.-Pr.	3½	81¼	3½
Magdeb.-Leipzig	4	260	14
† do. Lit. B.	4	96¾	4
Münst.Ensch.St.P.	5	60½	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	69⅛	4
do. St.-Pr.	5	60⅝	0
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	187	13⅓
do. Lit. B.	3½	167⅝	13⅓
Ostpreuß. Südbahn	4	43⅛	0⅝
do. St.-Pr.	5	67¼	0
Pomm. Centralbahn	5	34¼	5
Rechte Oderuferb.	5	126¾	6 1/15
do. St.-Pr.	5	126	6 1/15
Rheinische	4	144⅞	9⅜
Rhein-Nahe	4	36⅞	0
† Stargard-Posen	4½	101	4½
Thüringer	4	131¼	9
Tilsit-Insterburg	5	64⅛	1½
Amsterd.-Rotterd.	4	100½	6¼
Baltische Eisenb.	3	53½	—
†Böhm.Westb.	5	103	5
Brest-Grajewo	5	36¼	5
Brest-Kiew	5	56	5
†Elisab.-Westb.	5	98⅛	—
†Galiz.Carl-L.B.	5	99⅜	7
Gotthardbahn	6	101¼	6
†Kaschau-Oderbg.	5	69¼	5
†Kronpr.Rud.-B.	5	72½	5
†Ludwgsh.-Berb.	4	189¾	11
Lüttich-Limburg	4	24¼	—
Mainz-Ludwigsh.	4	152⅞	11 9/10
Oester.-Franz.St.	5	203½	10
† do. Nordwestb.	5	124¼	5
do. B. junge	5	93¼	5
†Reichenb.Pardb.	4½	70½	4½
Rumänische Bahn	5	40⅛	8⅞
†Russis. Staatsb.	5	96⅞	—
Südöstr. Lomb.	4	109	4
Schweiz.Unionb.	4	22¼	0
do. Westb.	4	40⅛	—
Ternau-Kr.-Prag	5	94⅞	7
Warschau-Wien	5	84¾	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	—
†Kaschau-Oderbg.	5	84⅜
†Kronpr.Rud.-B.	5	84⅞
Lundb.-Grußbach	5	66
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	301
†Südöst.-B. Lomb.	3	248
† do. 5% Oblig.	5	87
†Oester.Nordwestb.	5	91⅝
do. do. B. Elbethal	5	80⅞
†Ungar.Nordostb.	5	67½
†Ungar. Ostbahn	5	63
Brest-Grajewo	5	68⅜
†Charko.-Azow rtl.	5	97
†Kursk-Charkow	5	96¼
†Kursk-Kiew	5	97
†Mosco-Rjäsan	5	98½
†Mosco-Smolensk	5	96¼
Rybinsk-Bologoye	5	78¼
†Rjäsan-Kozlow	5	97
†Warschau-Teresp.	5	92¾

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	93	14
Berl. Bankverein	5	117	18
Berl. Cassen-Ver.	5	294	29⅕
Berl. Com. (Sec.)	4	92½	7
Berl. Handels-G.	4	143	12½
Berl. Wechslerbk.	4	46¼	0
B.Bk.u.Hand.-B.	4	63¼	2,07
Bresl. Discontob.	4	91¼	10
Bresl. Wechslerbk.	4	77⅛	12
Ctrb.f.Ind.u.Hnd	5	84¾	10
Danzig. Bankver.	4	78⅛	8½
Danziger Privatb.	4	114¼	7
Darmst. Bank	4	171⅝	15
do. Zettelb.	4	105½	7
Deutsche Genoss.B.	4	125	10⅝
Deutsche Bank	4	90¼	8
Deutsche Unionbk.	4	86⅛	9¼
Disc.-Command.	4	233¾	27
Gew.-Bk. Schuster	4	93⅛	10
Inter.Handelsges.	4	86¼	14
Königsb. Ver.-B.	4	87¼	8
Meining. Creditb.	4	127⅞	12
Norddeutsche Bank	4	152	13⅛
Oest. Credit-Anst.	5	144¼	18¾
Pom.Rittersch.-B.	4	116¾	8¼
Preußische Bank	4½	184¾	13¼
do. Bodencr.-B.	4	91	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	122	9¼
Preuß. Crd.-Anst.	4	58½	24
Prov.-Disct.-Bk.	5	132½	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	86⅛	7
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	150¼	—
Schles.Bankverein	4	137⅞	14
Stett.Vereinsbank	4	80¼	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	103¼	19
Bauverein Passage	6	64¾	6
Berl. Centralstraße	5	66	5
Berl. Pferdebahn	5	246	24
[illegible]	5	83	8
Westend-C.-Anth.	5	105⅛	7
Baltischer Lloyd	5	50	0
Elbing.-Eisend.-B.	5	97	10
Königsb. Vulkan	5	74	8½

Wechsel-Cours v. 28. Aug.

Amsterdam	10 Tg.	5	140⅜
do.	2 Mon	5	139¼
Hamburg	kurz	4½	—
London	3 Mon	3	6.21
Paris	10 Tg.	5	79¼
Belg. Bankpl.	10 Tg.	4	79 1/12
do.	2 Mon	4	78 11/12
Wien	8 Tag.	5	90¼
Petersburg	3 Wch.	6	90½
do.	3 Mon	6	89⅛
Warschau	8 Tag.	6	81¼
Bremen	8 Tag.	4½	—

Sorten.

Louisd'or	110
Dukaten	—
Sovereigns	6.21½
Napoleonsd'or	5.10¼
Imperials	5.15
Dollars	1.11⅛
Fremde Banknoten	99¾
Oesterreichische Bankn.	90 7/16
Russische Banknoten	82

Altschottländer Synagoge.
Sonnabend, den 30. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, Predigt. (6047

Heute Nachmittag 2 Uhr wurde meine liebe Frau **Katharina**, geb. **von Eckardstein**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Froegenau, den 27. August 1873.
6073) **R. Thomasius.**

Nach sechsstündigem Leiden endete heute ein sanfter Tod das Leben unserer **Adda** in einem Alter von 9 Monaten.
Schöneck, den 28. August 1873.
Rector **Sachße** und Frau.
6075)

Seminarbau zu Marienburg.

Die Ausführung von rot.
3700 Kbm. Erdarbeit,
850 „ Feldsteinfundament,
4300 „ Ziegelmauerwerk
des Hauptgebäudes und der Lehrerwohngebäude und zwar incl. Lieferung des erforderlichen Kalks, Cements und Sand aber excl. Lieferung der Ziegel und Bruchsteine, soll im Wege der Submission vergeben werden, und ist hierzu ein Termin auf
Mittwoch, 17. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,
im Bureau des Unterzeichneten anberaumt.
Anschlag, Zeichnungen und Bedingungen können jederzeit eingesehen, von letzteren auch Abschrift ertheilt werden, und werden Unternehmer ersucht, ihre Offerten portofrei und versiegelt bis zum obigen Termine einzureichen.
Marienburg, 21. August 1873.
Der Wasser-Bau-Inspector.
H. Dieckhoff. (5912

Bekanntmachung.
Die Hilfspolizei-Sergeanten-Stelle hierselbst, mit welcher ein Gehalt von 225 Rt. jährlich verbunden, ist vacant und soll sofort besetzt werden. Inhaber hat hauptsächlich die Dienste eines Kanzleiboten zu besorgen.
Civilversorgungsberechtigte Militair-Anwärter wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse baldigst hier melden. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Marienwerder, den 20. August 1873.
Der Magistrat.

Auction
mit landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen
auf der Speicherinsel, Münchengasse 4.

Sonnabend, den 6. September 1873, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage diverse landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe, als:
1 Drillmaschine (siebenreihig), 1 Grasmähemaschine, 1 Cultivator, 1 California- und diverse andere Pumpen, 1 Kartoffel-, 1 Getreide-Cylinder, 1 Kartoffelwäsche, Rübenschneider, sowie Wanzlebener, Schwarz'sche, Grignon-, eiserne Karren-Schwing-Pflüge, Kartoffelhäufler, 3scharrige Saatpflüge, eiserne Schottische Eggen, Extirpatoren, Buttermaschinen, Decimalwaage und dergleichen andere,
an den Meistbietenden verkaufen.
Bekannten sicheren Käufern gewähre einen 2monatlichen Credit, Unbekannte zahlen zur Stelle.
Richard Arndt,
vereidigter Auctionator,
6048) **Bureau: Junkergasse No. 5.**

Verschiedener Anfragen zu Folge mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich zur Abhaltung von Auctionen für Mobiliar, sowie Waaren jeder Art, auch für die Stadt bereit bin.
Auf Wunsch leiste ich nach wie vor auf mir übertragene Auctionsgegenstände Vorschüsse und zahle nach stattgehabtem Verkaufe auch sämmtliche Beträge auf Verlangen baar aus.
Aufträge nehme ich in meinem Bureau jederzeit entgegen.
Richard Arndt,
amtlich vereidigter Auctionator,
5529) Bureau: Junkergasse 5.

Feuerwerkskörper und bengalische Flammen
in größter Auswahl.
Anleitungen zum Abbrennen gratis.
Stearin- u. Paraffin-Kerzen
in allen Packungen, en gros & en détail zu allerbilligsten Preisen empfiehlt
Franz Jantzen,
Hundegasse 38.

Getreidesäcke
größte Auswahl, billigste Preise.
N. T. Angerer,
Danzig, Langenmarkt 35.

Emser-, Kissinger- und Friedrichshall. Pastillen.
Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15

Eine alte aber gute **eiserne Treppe** von 5 bis 6 Fuß Durchmesser, 15 bis 17 Stufen, wird zu kaufen gesucht. Gef. Mittheilungen über Maße und Preis erbittet sich der Zimmermeister **O. Thomaschky** zu Marienburg. (5910

Amerikanische 6% Anleihe per 1882
sind gekündigt:
I. Serie verzinslich bis 1. September 1871.
II. Serie „ „ 7. resp. 20. März 1872 und 1. Juni 1873.
Von der III. Serie sind gekündigt die Obligationen:

von 50 Doll.	von 100 Doll.	von 500 Doll.	von 1000 Dollars
No. 1— 1200	No. 1— 4752	No. 1— 3000	No. 1— 5733 verz. b. 1. Juni 1873
„ 1201— 6200	„ 4753—20000	„ 3000—10700	„ 5734—22600 „ „ 6. Sept. 1873
„ 6201—10200	„ 20001—30750	„ 10701—15800	„ 22601—36000 „ „ 16. Nov. 1873

und sind wir bereit dieselben schon jetzt zu realisiren resp. gegen andere sichere Capitalsanlagen umzutauschen.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
6059) **Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.**

Circus Salamonsky.
Morgen Sonnabend
Große Gala-Vorstellung
zum Benefiz für den so beliebten Reiter und Springer
Mr. Adolph
mit vollständigem neuen Programm.
Zum Schluß:
Aschenbrödel.
(Ein deutsches Märchen).
Große Pantomime in 3 Abtheilungen,
arrangirt von **A. Salamonsky**, Musik von Herrn Capellmeister **Stamm**, einstudirt von Herrn **Gerard**, ausgeführt von 50 Kindern, Mädchen und Knaben von 5—10 Jahren, mit 20 Ponies. **Die Manège wird zu einem eleganten Ballsaal in 5 Minuten umgewandelt.** Obige Pantomime wurde in Berlin von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser mit dem größten Beifall aufgenommen.
A. Salamonsky,
Director.
Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung lade ergebenst ein.
6082) **Adolph.**

Geschäfts-Verlegung.
Mein Geschäftslokal befindet sich vom 1. September ab in meinem Hause
Ersten Damm No. 5.
6056) **Robert Opet.**

Das
Gummi-Regenrock-Geschäft
von
H. Morgenstern,
Langgasse No. 2,
ist wiederum durch neue Zusendungen von Gummiröcken für Herren, Damen und Knaben in allen Größen auf das vollständigste sortirt, die in bekannter bester Qualität zu Fabrikpreisen bestens empfohlen werden.
N. S. Reisekoffer und Handkoffer (bestes Fabrikat), sowie elegante englische Reisedecken und feine Herren-Unterkleider ꝛc. in größter Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen
H. Morgenstern.

Die Eisen- und Schienen-Handlung
von
Roman Plock.
DANZIG.
Milchkannengasse No. 14,
offerirt **Stab-Eisen in allen Dimensionen, sowie Schienen in verschiedenen Profilen** zu billigen Preisen. (5632

Original Cotswold-, Lincoln-, Oxforddown- und Hampshiredown-Böcke
aus sehr guten englischen Zuchten erhielten mit letzten Dampfern in Commission und offeriren, als vorzüglich zu Kreuzungszwecken geeignet, zu civilen Preisen.
Schütt & Ahrens,
5964) **Stettin—Danzig.**

Danzig-Ungarn.
Als Agenten der Königlich Ungarischen Staats-Eisenbahnen offeriren wir für Sendungen von Getreide, Mehl, Pflaumen und Waaren aller Art **nach** und **von** Ungarn, Galizien, Siebenbürgen ꝛc. ꝛc. die vortheilhaftesten **Ausnahme**-Frachten sowohl direct per Eisenbahn als auch via Stettin.
Ebenso stehen wir mit den billigsten Durchfrachten von und nach allen in- und ausländischen Plätzen jederzeit zu Diensten und ertheilen auf gefällige Anfragen prompt und bereitwilligst erschöpfende Auskunft.
Hautz & Schmidt in Stettin,
Speditions-Geschäft,
Agentur der Königl. Ungarischen Staats-Eisenbahnen.
5686)

Alte Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken, in jeder beliebigen Länge, empfiehlt billigst (6044
H. v. Morstein,
Breitgasse 65.

Neue Federn, Federdaunen und feine Daunen sind in allen Sorten vorzüglich gut u. billigst zu haben Jopengasse 54. (5966

Farine, besonders rein- und feinschmeckend, empfehle à Pfd. 4 Sgr., f. Raffinade in Broden und gemahlenen Zucker zu billigsten Preisen
Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Tilsiter Käse
sehr fett, etwas gedrückt, verkaufe einen Posten à Pfd. 6 bis 7 Sgr. (6078
J. E. Schulz, 3. Damm 9.

Speckbücklinge
tägl. frisch a. d. Rauche, versend. unt. Nachn. **Brunzen's** Seefisch-Handlung, Fischmarkt.

In Folge der bill. Petroleumpreise empfehle dasselbe jetzt sehr vortheilhaft im Abonnement.
Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Matjes-Heringe
in feinster Qualität empfiehlt
R. Schwabe, Langenmarkt im grünen Thor.

Englische Biscuits
von Huntley & Palmers, Reading,
Gnadauer Pretzeln
empfing und empfiehlt (6081
R. Schwabe,
Langenmarkt, Grünes Thor.

Ein Jagdwagen
wird zu kaufen gesucht. Adressen werden bis Sonnabend früh erbeten unter No. 5924 in der Exped. d. Ztg.

Eine grüne schwarzköpfige und graue Grasmücke, Weindrossel, etliche Lerchen, Stieglitze, Nestfutter, sind zu verkaufen St. Johannis-Kirchensteig 3, Thüre 3.

150 Masthammel, 12 Ochsen, 8 dreijährige, 8 zweijährige Rinder
kommen wegen Wirthschaftsveränderung von sofort zum freihändigen Verkauf.
Parschkau bei Gr. Starzin W.-Pr.
6041) **R. v. Kozyczkowsky.**

Eine leistungsfähige Cement-Fabrik beabsichtigt, einer hiesigen soliden Firma, welche womöglich mit diesem Artikel arbeitet, Commissions-Lager zu übergeben.
Adr. unter 6050 in der Exped. d. Ztg. schleunigst erbeten.

Ein tücht. Schriftsetzer
kann sich zum **sofortigen Antritt** melden in **A. Bretschneider's** Buchdruckerei in Marienburg. (6038

Eine gebildete Kaufmanns-Wittwe, Anfangs der Dreißiger, sucht Engagement als Repräsentantin der Hausfrau, auch in einem kleinern Haushalte auf dem Lande, oder als Stütze der Hausfrau bei einem älteren Ehepaar.
Gefällige Adressen erbeten unter M. D. poste restante Smazin W.-Pr. (6042

Ein unverheiratheter Oeconom
findet sofort Stellung auf dem Dominium Grodded bei Laskowitz.
6040) **Suffert.**

Für ein hiesiges größeres Waaren-Geschäft wird ein Buchhalter, der gleichzeitig die Correspondence mit besorgt, zum 1. October c. oder früher gesucht.
Adressen unter No. 6068 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, welcher seiner Lehrzeit in einem Colonialwaaren- und Delicateß-Geschäft genügt hat, wünscht in ähnlicher Branche oder als Lagerdiener per 1. Octbr. huj. placirt zu werden.
Adr. untrr No. 6077 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Für mein Kurzwaaren-Engros-Geschäft suche von sofort einen jungen Mann. Robert Opet.

1 geb. Dame s. Stellung
als Gesellschafterin od. Vertreterin der Hausfrau. Adr. unter 6086 in der Exp. d. Ztg.

Für ein Colonial- u. Farbe-Waaren-Geschäft wird zum 1. October ein Commis gesucht. Adr. unter 6083 in d. Exp. d. Ztg.

Eine freundliche Stube mit Möbeln und Beköstigung ist Petersiliengasse No. 18 an einzelne Herren zum 1. September zu vermiethen. (6087

In meiner Dampf-Mahl-Mühle ist sogleich die Aufseherstelle zu besetzen. Hierauf reflectirende, kaufmännisch gebildete junge Leute ersuche ich sich persönlich oder schriftlich, unter Einsendung der Zeugnisse bei mir zu melden.
A. Preuss
5940) **in Dirschau.**

Zum 1. October cr. wird auf der Rechtstadt ein unmöblirtes Zimmer, wenn möglich mit Kabinet, zu miethen gesucht.
Adressen unter No. 6035 in der Exped. d. Ztg. erbeten.



Bestes Lagerbier
in Gebinden und Flaschen, direct aus dem Eiskeller zu entnehmen, empfiehlt der Verlag der
Danziger Actien-Bier-Brauerei.
Adolph Korb
Ketterhagergasse No. 3, Langenmarkt No. 20.

Gartenbau-Verein.
Sonntag, den 7. Sept., Morgens 5½ Uhr, mit der Ostbahn
Excursion
nach Kozielec bei Neuenburg, Besitzung des Herrn Oberamtmann Fournier, bekannt durch die prächtigen Fernsichten und vorzüglichen Gartenanlagen.
Die geehrten Mitglieder, welche sich bei der Fahrt betheiligen wollen, werden ersucht, bis spätestens Montag, den 1. Sept., die bei Herrn **Grentzenberg** ausliegende Liste zu unterschreiben. (5881
Der Vorstand.

1000 Ansichten.
Glas-Photographien-Kunstausstellung im Schützenhause (Balcon-Saal) täglich geöffnet bis Abends 9 [illegible]
6 Billets 25 Sgr. Stereo[illegible]

Hallmann's Grand Restaurant,
Breitgasse 39.
Heute Abend großes **Extra-Concert** und **Galavorstellung zum Benefiz** für Frl.
Olga Matschulat.
Zum Vortrag kommen nur die neuesten und pikantesten Couplets.
Sonnabend vorletzte und Sonntag unwiderruflich **letzte Vorstellung** der Gesellschaft.
Zu dem heutigen Benefiz laden ergebenst ein
Olga Matschulat. F. Hallmann.

Seebad Brösen.
Sonntag, den 31. August:
Bade-Fest u. Concert,
gegeben von der Kapelle des ostpreuß. Feld-Artillerie-Regim. No. 1.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.
Abends:
brillante Illumination.
6049) **F. Weyer.**

Selonke's Theater.
Sonnabend, 30. August: **Gastspiel der aus 15 Personen bestehenden Gymnastiker-Gesellschaft Chiesi, Bellon & Cinquevalli.** U. A.: **Dir wie mir.** Schwank. **Gestörte Liebe.** Posse mit Gesang. **Entrée der drei lustigen Clowns — Excercitien auf dem Schwungtrapèz — Der lustige Schuster,** komische Pantomime, ausgeführt von der Gymnastiker-Gesellschaft.

Sobald wir unter Wind gehen, erhälst Du Nachricht. **M.**

Bitte m. betrüb. Unaufmerk. z. entsch. — von Pf. u. S. Br. b. g. Po. K. i. L. br. L. Mit D. Brstimm., zufr. es w. n. m. Scherz.

Euler's Leihbibliothek,
Heiligegeistgasse No. 124, erhielt: **Paul de Kock,** Friquette. Roman. **Byr,** Wrack. Zwei Erzählungen. **Spielhagen,** Was die Schwalbe sang. Roman. **Mühlbach,** Frauenherzen. Hist. Nov. Inhalt: 1. Bd. Drei Kaiserinnen. 2. Bd. Ein Glas Wasser. **Heyse,** Kinder der Welt. Roman. **Schirmer,** Der Waldmensch. Roman. **Raabe,** Deutscher Mondschein. **See, G. v.,** Blätter im Winde, Roman. **Max Ring,** Carl Sand u. seine Freunde. Roman aus der Zeit der alten Burschenschaft. **Müller,** Der Majoratsherr. Roman. Novellenschatz des Auslandes, herausgeg. von Paul Heyse u. Herrmann Kurz.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.